

Joseph

Oper in drei Acten

von

E. N. MÉHUL.

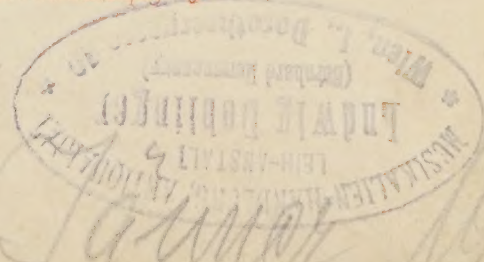
Klavierauszug
neu revidirt von
GUSTAV F. KOGEL.

6676.



LEIPZIG
C. F. PETERS.

F. Baumgarten, del   Lith. Anst. v. C. G. Röder, Leipzig



OSEPH von Etienne Nicolas (nicht Henry) Méhul (geb. 22. — nicht 24. — Juni 1763, gest. 18. Oktober 1817) gehört zu den ersten bedeutenden Erscheinungen, die Frankreich auf dem Gebiete der grossen historischen Oper aufzuweisen hat. Das dieser Kunstgattung eigentümliche Streben nach dramatischer Wahrheit, nach Übereinstimmung der Musik mit dem Texte, ist hier in hohem Grade zum Ausdruck gekommen: Die Durchführung des Ganzen, die mit den bescheidensten Mitteln eine tiefgehende Wirkung erzielt, ist rein und stilvoll, frei von Effekthascherei und fern von Gemeinplätzen. Was diese Oper aber von allen andern musikalischen Bühnenwerken unterscheidet, ist der vollständige Verzicht auf jenes wichtige, gewöhnlich den Hauptinhalt der Handlung ausmachende Element: die Liebe. Abgesehen von der Vorsängerin, resp. der Chorführerin, die auf den Besitz einer eigentlichen Rolle keinen Anspruch erheben kann, enthält das Stück in den Trägern der Solopartien keine einzige weibliche Person! War also der Komponist schon durch die Anlage des Sujets äusserst beengt und damit unvermeidlichen Einförmigkeiten und Schwerfälligkeiten ausgesetzt, so schuf er doch ein Werk, das an einfacher Grösse und Erhabenheit, sowie an dramatischer Kraft fast in jeder Nummer an sein grosses Vorbild, an Gluck, erinnert. Ergreifend ist namentlich seine Schilderung leidenschaftlich erregter Seelenzustände; aber auch dem Verlangen nach Wohllaut und Anmut ist er mit seinen natürlich fliessenden Harmonien und Melodien vollauf gerecht geworden.

Die erste Anregung zur Entstehung der Textdichtung ging von einem Kreise Pariser Künstler und Schriftsteller aus, die sich zu geistigem und geselligem Verkehr im Salon der Madame Sophie Gay zu versammeln pflegten. Bei einer solcher Vereinigungen, am 14. September 1806, kam die Unterhaltung auf die am Abend zuvor zum ersten Male aufgeführte Tragödie „Omasis ou Joseph en Egypte“ von Baour-Lormian. Da das neue Stück nur eine kühle Aufnahme erfahren hatte, erging man sich in Erörterungen über den Grund des Misserfolges. Fast allgemein urteilte man, dass derselbe durch die Einfachheit des Sujets veranlasst und keineswegs auf Kosten der trotz des patriarchalischen Sujets darin eingeführten Liebesintrigue zu setzen sei, da überhaupt ein Bühnenwerk ohne Liebesepisode keine Lebensfähigkeit besitze. Lebhaften Widerspruch dagegen äusserte besonders der ebenfalls anwesende Theaterdichter Alexander Duval, der sich sogar ohne langes Bedenken bereit erklärte, für seine gegnerische Ansicht den Beweis zu liefern. Er erbot sich, den nämlichen Stoff ohne jedwedes Beiwerk, auch ohne Liebeshändel, in der kurzen Zeit von 14 Tagen für die Bühne neu zu bearbeiten. Méhul, der mit wachsender Aufmerksamkeit den verschiedenen Äusserungen gefolgt war, schlug die Form eines dreiactigen Operntextes vor und verpflichtete sich freiwillig, die Komposition des Textes zu übernehmen. Beide Anerbietungen wurden unter Zustimmung sämtlicher Anwesenden angenommen und mit gespanntem Interesse erwartet. Sowohl Duval wie Méhul hielten Wort. In der festgesetzten kurzen Frist, also schon Ende September 1806, hatte Ersterer unter strenger Vermeidung jeder nicht zum Stoffe gehörigen Episode das Libretto vollendet. Seiner Form nach wurde dasselbe im Sinne eines für die „grosse Oper“ bestimmten Stückes entworfen. Da aber Méhul zu den Machthabern dieses Instituts in keinem guten Verhältnisse stand, musste sich der Dichter auf Ansuchen des Komponisten entschliessen, Recitative zu vermeiden und dafür gesprochenen Dialog zu verwenden. (Erst in dieser Fassung war die Oper zur Aufnahme in die „Opéra comique“ geeignet.) Duval's Text folgt getreu der

biblischen Erzählung. Ihr Inhalt, der teils zu packenden Scenen verarbeitet worden, teils aber auch mit echt französischem Pathos durchsetzt ist — so namentlich die Figur des Simeon, — ist als ein Familien-Schauspiel behandelt und damit unserm Empfinden nahegerückt worden. Die einzelnen Charaktere sind natürlich durchgeführt und die (freilich nur mutmasslichen) Lokalfarben mit anerkennenswertem Geschick gezeichnet. Die Schwäche des Textes liegt im Dialog und in der breitspurigen und dadurch schleppenden Behandlung der Situationen. Der auf drei Acte verteilte Stoff wirkt, namentlich zu Anfang des zweiten Aufzugs, zu ermüdend. Zudem fiel der Dichter in den Fehler, die Hauptstelle des Ganzen, die Wiedererkennungsscene, die für eine musikalische Bearbeitung so überaus wertvolle Anregung gegeben hätte, dem gesprochenen Dialog zuzuweisen.

Méhul hatte seine Arbeit schon vor Ablauf des Jahres 1806 vollendet. Obwohl er also nur $2^1/_2$ Monate damit beschäftigt war, versäumte er doch nicht, an seinem Schaffen strenge Selbstkritik zu üben. Er war peinlich gewissenhaft und wählerisch. So komponierte er die berühmte Romanze im ersten Acte „Ich war Jüngling noch an Jahren“ nicht weniger als viermal, ehe er sie in der uns geläufigen Fassung für gut hielt. Dass mehrere andere Nummern eine zweifache Bearbeitung erfahren haben, beweisen die in der Bibliothek des Pariser Konservatoriums befindlichen Skizzen. Gleich nach Fertigstellung der Partitur wurde dieselbe der „Opéra comique“ übergeben und, da es sich um das Werk eines in seiner Bedeutung längst anerkannten Tonsetzers handelte, sofort zur Aufführung vorbereitet. Inzwischen hatte sich die Kunde von der neuen Oper in ganz Paris so geschäftig verbreitet, dass man deren Inscenesetzung wie einem künstlerischen Ereignisse ungeduldig entgegensah. Die erste Vorstellung fand unter Mitwirkung der besten verfügbaren Kräfte in der „Opéra comique“ zu Paris am 17. Februar 1807 statt. Die ganze Arbeit für Herstellung der Dichtung und Musik, Ausschreiben der Stimmen, Einstudieren, Proben und Regie wurde also insgesamt in der Zeit von nur fünf Monaten bewältigt! Dem ernsten Inhalte der Oper entsprechend, wurde dieselbe nicht als „komische“, sondern als „Drama mit Gesang“ angezeigt. Wie zeitgenössische Berichte melden, waren schon zehn Minuten nach der Kasseneröffnung alle Plätze eingenommen. Die Aufnahme des neuen Werkes gestaltete sich zwar zu einem Triumph für den Komponisten, wurde aber durch die Fehler des Librettos stark beeinträchtigt, so dass das Gesamtergebniss nur ein Achtungserfolg zu nennen war. Bis zum 24. März fanden in Paris nur zwölf Wiederholungen statt, während im ganzen Jahre 1808 nur vier veranstaltet wurden. Obgleich „Joseph“ den von Napoléon I. gestifteten, nur alle zehn Jahre zur Verteilung gelangenden Staatspreis von 5000 Fr., als das beste in der „Opéra comique“ aufgeführte Werk, zuerkannt erhielt — ein Preis, der merkwürdigerweise niemals ausbezahlt wurde —, so blieb ihm dennoch eine dauernde Anerkennung, wenigstens in Paris und ganz Frankreich, versagt auch trotz mehrfacher sorgfältig vorbereiteter Neueinstudierungen. Einen um so grösseren Erfolg erntete die Oper in Deutschland, wo sie sich geradezu Popularität errungen und sich noch heute auf dem Repertoire erhalten hat. Bei deutschen Aufführungen, die sich zumeist der Textübersetzung von Karl Alexander Herklots bedienen, wird sie gewöhnlich durch einen von Ferd. Fränzl im Stile Méhul's hinzukomponierten Solosatz mit Schlusschor verlängert, um die erzeugte Stimmung weiter austönen zu lassen. Zu ihren ersten und wärmsten Bewunderern zählt kein Geringerer als Karl Maria von Weber, der nicht nur mit seiner ganzen künstlerischen Kraft, sondern auch mit seiner Feder für die Würdigung dieser Oper begeistert eingetreten ist. „Um nur einigermassen alle Vorzüge dieser herrlichen Tondichtung zu entwickeln“, so schrieb er gelegentlich einer Münchener Aufführung im Jahre 1811, „müsste man Alphabete füllen“.

Emil Vogel.

Die erste Besetzung der Oper ergiebt sich aus nachstehender Anzeige:

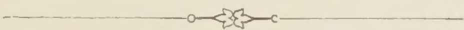
JOSEPH.

— Drame en trois actes, mêlé de chant. —

Paroles d'ALEXANDRE DUVAL,

MUSIQUE DE MÉHUL.

Représenté pour la première fois à Paris, sur le Théâtre de l'Opéra-Comique par les Comédiens ordinaires de S. M. l'Empereur et Roi, le mardi 17 Février 1807.



PERSONNAGES.	ACTEURS.
JACOB, pasteur de la vallée d'Hébron	Mr. SOLIÉ.
JOSEPH, fils de Jacob, ministre d'Égypte	Mr. ELLEVIOU.
BENJAMIN, fils de Jacob	Mme. GAVAUDAN.
RUBEN, fils de Jacob	Mr. GAVEAUX.
SIMÉON, fils de Jacob	Mr. GAVAUDAN.
NEPHTALI, fils de Jacob	Mr. PAUL.
UTOBAL, confident de Joseph	Mr. DARANCOURT.
Un officier des gardes de Joseph	Mr. ALLAIRE.
Une jeune fille	Mlle. AGLAÉ GAVAUDAN.

Jeunes filles de Memphis, sept fils de Jacob, Israélites, Égyptiens, Soldats.

La scène est, au 1er et 3e actes, à Memphis dans le palais de Joseph, au 2e acte, hors des murs de Memphis.



Personen.

Jacob, ein alter Hirte aus dem Lande Hebron . . . . *Bass.*
Joseph, unter dem Namen Kleophas, Stadthalter in Egypten . . . . *Tenor.*
Söhne Jacobs: Simeon . . . . *Tenor.*
Benjamin . . . . *Sopran.*
Ruben . . . . *Tenor.*
Naphtali . . . . *Bariton.*
Utobal, Josephs Untergebener und Vertrauter . . . . *Bariton.*

Ein Officier von Josephs Leibwache.
Junge Mädchen von Memphis, sieben Söhne Jacobs, Egypter, Israeliten, Soldaten etc.

Ort der Handlung: Im ersten und dritten Acte in Josephs Palast zu Memphis, im zweiten Acte in einer freien Gegend vor den Mauern von Memphis. — Zeit: Um 1715 vor Christi.

Inhalt.

Diese Ausgabe enthält den Dialog, wie er auf den deutschen Bühnen gesprochen wird, und im Opernbuch von Ph. Reclam jun. enthalten ist. Mit Genehmigung des Letzteren.

JOSEPH

von

Méhul.

OUVERTURE.

Arrangement von Gust. F. Kogel.

Adagio.

Str.-Quart. *pp*

cresc. *poco a poco*

f Ped. *p* *pp* *

Allegro moderato.

Tromp. Hörn. *p* *trem.* Bässe. Fl. Ob. *p* Clar. Fag. *dolce* Vcello. Viol. u. Viola. *pp* Bass. *mf* Viol. I.

Fl. u. Clar. *mf* Ped. * Str.-Quart.

Tromp. Fl. Ob. Viol.II. V.I.
Hörn. p trem. p Clar. mf p Viola. ff
Bässe. Fag. Vcello. Bässe.

ff G.Orch. ohne Tromp. Fl. Cl. p

Fl.u.Ob. Tromp. Quart. Tromp. Tromp. u.Hörn.
Fag. ff Quart. Hörn. mf f Hörn. p Quart. ff Pauke. Viola. ff
p p

H-Bl.u.Viol. H-Bl.
ff ff Viol. dim. p ff
Viola u.Bläser.

Viol.II u.Clar. sf Viol.I. u.Fl.
ff Viol. dim. p f Fag. Horn. f

sf sf 2 4 Ob.
p cresc.
Ped. *

poco a poco
Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

ff Tutti. Vcelle.
Fag.u.Horn. mf Viola. pp
Ped. * Ped. Ped. * * Bass.

Fl. Ob. *pp* Clar. Fag.

Allegro.

ff G. Orch. Viol.

p *f* *p* *f* *p* *ff* *p*

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

f *p* *f* *p* *ff* *ff*

Ped. * Ped. *

Quart. V. Ob. Clar. Fag.

Fl. Viol. Ob. *p* *dolce* Fl. Viol. Ob. Hörn. *p* Viola u. Vcello.

Viol. Fl. Viol. Ob. *dolce* Fl. *p* Vcello. Viola. Vcello.

Hörn. u. Clar. Viola, Vcello u. Fag.

Viol. Ob. Clar. Fl.

Bass.

Ob. Clar. mit Fl.

Viol.

Horn u. Vcello. Vcello.

Ob. Viol.

Viola. Clar. Quart.

Fag.

ff Tromp. u. Hörn.

ff G. Orch.

Ped. * Ped. *

Tromp. u. Hörn.

ff G. Orch.

Ped. * Ped. *

Tromp. u. Hörn.

ff G. Orch.

Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

Ped. * Ped. * Ped. * Ped.

*

Erster Act.

Ein prächtiger Vorsaal in Josephs Palast zu Memphis.
Im Hintergrunde eine durch einen breiten Vorhang geschlossene Säulenhalle mit einer Mitteltreppe nach vorn.
Es ist Nacht, vor Sonnenaufgang.
Von kleinen Säulen getragene brennende Flammenbecken an der Mitteltreppe hinten und seitlich rechts und links.

Nº 1. ARIE.

Andante. (Der Vorhang geht auf.)

sf p sf p sf p f

Str.-Quart.

sf sf sf

Recit.

Joseph (kommt von rechts und geht nachdenkend auf und nieder).

Allegro.

Ach, mir lächelt umsonst huldvoll des Königs Blick! Man kommt meinen Wünschen zuvor;
Vainement Pharaon dans sa reconnaissance s'empresse à flatter mes désirs,

Clar. Tromp. u. Hörn.

pp Str.-Quart. f

und doch fühlt sich mein Herz, denk ich an ihn zurück,
au milieu des honneurs de la magnificence

von Sehnsucht gequält nach dem Glück, das ich verlor!
mon cœur est tourmenté par d'amers souvenirs!

ff Tutti. Quart. p

Viol. Fl. u. Clar. Viol. Fl. u. Clar.

fp Tutti. fp fp fp dim.

Adagio.

Va - ter - land! Dich musst' ich jung ver-las - sen! Fern von
Champs pater - nels! Hé - bron, dou - ce val - lé - e! Loin de
Fl. Clar. p Str.-Quart.
dir haben mich die ver-kauft, die mich has - sen. We-nig rührt mich die
vous a lan-gui ma jeu-nesse e - xi - lé - e, comme au vent du dé-
Pracht, die mein Herz nicht er-freut, we-nig rührt mich die Pracht, die mein
sert se flé - trit u - ne fleur, comme au vent du dé-sert se flé-
mit Fl. u. Hörn.
Herz nicht er-freut! Jacob sehnt sich ge-
trit u - ne fleur! O mon père, o Ja-
ff p Quart.
wiss, an sein Herz mich zu drü - cken, ihn ein-mal noch zu
cob! dans u-ne pure i - vres - se tu m'appe - lais l'es-
(mit Fl. Clar. u. Hörn.) Viol.

J
seh'n, den Va - ter! Welch' Ent - zü - cken! seine Thrä - nen zu trocknen, zu
poir, l'ap - pui de ta vieil - les - se et sans moi tu vieil - lis en pleu-
Fl.
Viol.
dolce
Fag.
Vcello.
pp
stil - len sein Leid, sei - ne Thrä - nen zu trocknen, zu stil - len sein
rant mon mal - heur, et sans moi tu vieil - lis en pleu - rant mon mal-
pp
Allegro.
Leid.
heur.
Brü - der voll Neid,
Frè - res ja - loux;
Str.-Quart. p cresc.
Viol.
f Hörn.
Clar.
p
Fag.
Hörn.
Scheel-sucht und Ra - che! Euch fleh - te um Mit - leid der hülf - lo - se Schwache, umsonst, als
trou - pe cru - el - le! C'est vous, c'est vous, dont la main cri - mi - nel - le, à son a-
Fl.
p
Fag.
f
p
Bässe.
Viol.II.
Viola.
pp
Sclaven verkauftet ihr ihn, euch fleh - te um Mit - leid der hülflose Schwache, umsonst, als
mour m'o - sa ra - vir, c'est vous, c'est vous, dont la main cri - mi - nel - le à son a-
(mit Fl.)
Hörn.
fp
Viol.
Fl.
p
Viol.II.
Viola.
pp

J

Sclaven verkauftet ihr ihn.
mour m'o-sa ra-vir.

(mit Fl.)

ff Tutti.

Rührten euch denn nicht des Va-ters Thränen? ihr sah't seinen Schmerz, seinen
Vous a-vez pu-voir sans fré-mir ses pleurs, ses pleurs, sa dou-

Viol. Fl. Clar.

p

Quart.

Kum-mer, sein Seh-nen, und bliebt ver-stockt! Ihr verdient mei-nen
leur pa-ter-nel-le, in-grats, in-grats! Je de-vrais vous ha-

Hass, ihr ver-dient mei-nen Hass! Dennoch, blut-be-gier'-ge Hy-ä-nen! ich
ïr, je de-vrais vous ha-ïr, et pour-tant mal-gré mes a-lar-mes, mal-

Viol. Quart. Tutti. Quart.

pp *ff* *pp*

fühl', dass mein Herz euch ver-zeiht. Wä-re es mög-lich, dass ihr be-
gré cet af-freux sou-ve-nir, si vous pou-viez vous re-pen-

Tutti. Quart.

ff *pp*

J

reut, dann ver-söhn - ten mich eu - re Thrä - - - nen,
tir, je se-rais tou - ché de vos lar - - - mes,

f

wä - re es mög - - - lich, dass ihr be - reut, dann ver-söhn - ten
si vous pou - viez vous re - pen - tir, je se - rais tou -

pp

mich eu - re Thrä - - - nen. Doch ja,
ché de vos lar - - - mes. In - grats,

Fl. f Viol. f Hörn. p Fag.

ihr verdient meinen Hass, ihr ver - dient mei - nen Hass; dennoch,
je devrais vous ha - ïr, je de - vrais vous ha - ïr, et pour -

Fl. f Viol. fp p Quart. pp p Fag.

blut - be - gier'ge Hy - ä - - nen! ich fühl', dass mein Herz euch ver - zeiht.
tant mal - gré mes a - lar - mes, mal - gré cet af - freux sou - ve - nir,

Tutti. Quart. ff pp Tutti. ff

J

Wä - re es mög - - - lich, dass ihr be - reut, dann ver-söhn - ten
si vous pou - viez vous re - pen - tir, je se - rais tou -

Quart. *pp*

p

mich eu - re Thrä - - - nen, dann ver-söhnten mich eu-re
ché de vos lar - - - mes, je se-rais tou - ché de vos

f Fl.

Hörn. u. Fag. Quart. *p*

Thrä - - nen, dann versöhn-ten mich eu-re Thrä - - - -
lar - - mes, je se-rais tou - ché de vos lar - - - -

Viol. Fl.

f Quart. *p*

Hörn. u. Fag.

nen, eu - re Thrä - - nen, eu - re Thrä - - - - -
mes, de vos lar - - - mes, de vos lar - - - - -

cresc.

nen.
mes.

Tutti. *f* Hörn.

Utobal (von links hinten kommend). Wie, Herr, während ein tiefer Schlummer noch die Augen aller Bewohner von Memphis schliesst, wandelst du allein in deinem Palaste umher? Und so oft ich dich allein sehe, deckt finsterer Gram deine sonst so heitere Stirn? Wer kann sagen, er sei glücklich, wenn der grosse Cleophas es nicht ist? Pharao ernannte dich zu seinem Statthalter, und du teilst mit ihm alle Gewalt. Deine weise Vorsicht rettete Egypten vor einer drückenden Hungersnot. Die Grossen des Reichs hegen tiefe Ehrfurcht vor dir; der König liebt dich und das Volk betet dich an. Eine Ehre, die man sonst nur den Königen erzeigt, steht dir bevor. Morgen wirst du im Triumph durch die Stadt geführt, und wohin dein Blick sich wendet, siehst du Glückliche, die es durch dich sind.

Joseph. Wahr ist es, dass durch meine Vorsorge die Egypter im Überflusse leben. Aber lieber Utobal, in andern Ländern giebt es der Unglücklichen so viele!

Utobal. Und das kümmert dich? Bist du doch nicht beauftragt, für das Heil der ganzen Welt zu wachen.

Joseph. Du bist noch zu kurz in meinem Dienste, um mein ganzes Schicksal zu wissen. Jedoch ich lernte in dir einen redlichen Mann kennen, der mein ganzes Vertrauen verdient— und ich bedarf eines solchen.

Utobal. Herr, ich werde mich desselben würdig zeigen! Alles, was ich weiss, ist, dass du vor neun Jahren, durch eine unbekannte Gottheit erleuchtet, dem Könige das Schicksal seines Volkes weissagtest. Deine Weisheit schien ihm so gross, dass er dir seinen Siegelring an den Finger steckte, dich mit dem Namen Cleophas belegte, und dir die Regierung seines Reiches vertraute.

Joseph. Vernimm also: dass ich ein geborener Hebräer bin. Als Sklave wurde ich hierher verkauft. Die Rache eines wollüstigen Weibes liess mich lange in einem abscheulichen Kerker schmachten. Meine Traumdeutungen befreiten mich und brachten mich zu hohen Ehren.

Utobal. So genau war ich bis jetzt mit deinem Schicksale nicht bekannt.

Joseph. Der Gott meiner Väter leitete mich durch viele Trübsale zum Glücke. Ich stamme von Eltern ab, deren Gewerbe hier in geringem Ansehen steht. Mein Vater ist ein Hirte, dessen zahlreiche Herden an den Ufern des Jordans weiden. Er heisst Jakob, ist ein Enkel Abrahams und seine seltenen Tugenden erwarben ihm die Gunst und den innigen Verkehr mit der Gottheit, deren sich sein Ahnherr rühmen konnte. Seine Familie bestand aus zwölf Söhnen. Ich war der älteste von zweien, die ihm seine geliebte Rahel geboren. Jakobs Liebe neigte sich vorzüglich zu mir. Dies erweckte den Neid meiner Brüder, sie warfen einen unverdienten Hass auf mich. Vernimm jetzt die Frevelthat, zu welcher dieser sie verleitete.

(Morgengrauen.)

No 2. ROMANZE.

when childhoods gay dreams

Andante. Joseph.

J

Ich war Jüng - ling noch an Jah - ren, vier-zehn
A peine au sor-tir de l'en - fan - ce, qua-torze

Ob. dolce Fag. u. Horn. p Viola. Viol. Quart.

zähl-te kaum ich nur, und ich träum - te nicht Ge - fah - ren, folg - te
ans au plus je comp - tais, je sui - vis a - vec confi - an - ce de mé - chants

mei - ner Brü - der Spur. Si - chem gab uns fet - te Wei - de, sie ge - hör - te un - serm
frè - res que j'ai - mais. Dans Si - chem au gras pâ - tu - ra - ge nous paissions de nombreux trou-

Stamm. Nie - mand that ich was zu Lei - de und war schüch - tern wie ein
peaux, j'é - tais sim - ple comme au jeune â - ge, ti - mi - de comme mes a -

Hörn. p Bässe. Quart.

Lamm, niemand that ich was zu Lei - de und war schüchtern wie ein Lamm.
gneaux, j'é - tais simple comme au jeune â - ge ti - mi - de comme mes a - gneaux.

Hörn. Ob. Quart. Ob. f dolce

Wo drei Pal-men ein-sam ste-hen, lag ich im Ge-bet vor
Près de trois Pal-miers so-li-tai-res j'a-dres-sais mes vœux au Sei-

Fag. u. Hörn. Viol. *p* Viola. Quart.

Gott, da be-gan- -nen ihr Ver-ge-hen mei-ner Brü-der fre-che
gneur, quand sai-si par ces mé-chants frè-res j'en fré-mis en-cor de fray-

Rott! Ei-ne Gru-be war da-ne-ben, da hin-ein ver-senkt' man
eur! Dans un hu-mide et froid a-bî-me ils me plon-gent dans leurs fu-

mich, ach, ich denk' da-ran mit Be-ben, sie war kalt und schauer-lich, ach, ich
reurs, quand je n'opposais à leur cri-me que mon in-nocence et mes pleurs, quand

Hörn. *p* Bässe. Quart. Hörn.

denk' da-ran mit Be-ben, sie war kalt und schauer-lich. Ach!
je n'opposais à leur cri-me que mon in-nocence et mes pleurs. Hé-

Ob. Quart. *f* Ob. *dolce* Fag. u. Hörn. *p* Viola.

J

End - lich ward ich auf-ge - zo - gen, ich war dem sichern To - de nah;
las, près de quit-ter la vi - e au jour je fus en-fin ren - du

Viol. Quart.

Durst nach Gold hat ü - ber - wo - gen, Sclaven-händ - ler wa-ren da. Diesen
à des marchands de l'A - ra - bi - e comme un es - clave ils m'ont ven-du, tan -

ward ich hin - ge - - ge - ben, gie-rig theil - ten sie das Gold. Ach!
dis que du prix de leur frè - re ils comptent l'or qu'ils par - ta-geaient, hé -

Mei - nes theuren Va - ters Le - ben klebt viel-leicht am Sünden - sold! Ach!
las, moi je pleurais mon pè - re et les in-grats qui me ren - daient! hé -

Hörn. *p* Bässe. Quart. Hörn.

Mei-nes theuren Vaters Le - ben klebt viel-leicht am Sünden - sold!
las, moi je pleurais mon pè - re et les in - grats qui me vendaient!

Ob. Quart. *f* Ob. *dolce* Fag. u. Hörn.

(Es wird ganz hell.)

Utobal. Und du rächtest dich nicht an diesen Pflichtvergessenen, da die Gewalt, welche dir Pharao verliehen, dir die Mittel dazu beut?

Joseph. Utobal, sie sind meine Brüder!

Utobal. Dass sie das vergassen, dafür wird sie der Gott deiner Väter gestraft haben. Die Hungersnoth, die jetzt rings um uns her herrscht—

Joseph. Trifft diese nicht auch meinen mir so theuren Vater? Ich unterstützte sie bisher heimlich, liess ihnen von unserm Überflusse zukommen. Feinde und Neider meines Glücks entdeckten das, und erwirkten bei dem Könige eine strenge Fruchtsperre. Utobal, wie quälend ist mir der Gedanke, dass mein guter Vater vielleicht den schrecklichen Hungertod stirbt!

Utobal. Herr, befiehl über deinen Knecht!

Joseph. Reise so schnell als möglich nach dem Lande Hebron. Erkundige dich, ob Jakob noch lebt. Sage ihm, er solle mit seiner Familie, seinen Knechten und seinen Herden hierher ziehen. Ich selbst würde seine Kniee umfassen, wenn das Heil der Egypter, deren Wohlfahrt der König in meine Hände legte, meine Abreise erlaubte. Die Stunde naht, wo das Volk auf den öffentlichen Plätzen die nöthigen Unterstützungen aus unsern Vorrathshäusern erwartet. Ich gehe, wohin mich meine Pflicht ruft. Von deinem Diensteifer, mein lieber Utobal, erwarte ich, dass du aufs schleunigste einen Auftrag erfüllst, von dem die Ruhe und das Glück meines Lebens abhängt. (Er entfernt sich nach rechts ins Innere des Palastes.)

Utobal (Joseph nachsehend). Welch ein Mann! Welche Tugenden! Die Gottheit hat ihn zu ihrem Liebling erkoren. Seit der König ihm seine Gewalt vertraute, herrscht das Recht, und jeder geniesst sein Eigenthum in Frieden. (Er wendet sich nach links hinten.) Ich eile, um seinen Auftrag zu erfüllen. (Er will links hinten abgehen.)

Ein Offizier (tritt ihm von links hinten entgegen).

Sklaven (kommen mit dem Offizier).

Offizier (giebt den Sklaven einen Wink).

Die Sklaven (verlöschen die brennenden Flammenbecken und entfernen sich nach links hinten).

Offizier. Fremdlinge begehren beim Cleophas Gehör. Vergebens versagte ich ihnen den Eintritt, sie beharren auf ihrer Bitte.

Utobal. Und was verlangen diese Ungestümen?

Offizier. Das weiss ich nicht. Sie scheinen sehr unglücklich zu sein. Ihre Kleidung zeigt von höchstem Elende; durch Thränen und Seufzer suchten sie mich zu erweichen.

Utobal. Woher kommen sie?

Offizier. Aus dem Lande Kanaan. Es sind Hebräer.

Utobal. Aus dem Lande Kanaan? Führe sie hierher, behandle sie mit Liebe und Güte.

Offizier (geht nach links hinten ab).

Utobal. Diese wichtige Neuigkeit muss ich sogleich dem Cleophas berichten. Vielleicht wird er durch sie von dem Schicksale seines Vaters unterrichtet. (Er entfernt sich nach rechts in das Innere des Palastes.)

Der Offizier (führt die **Söhne Jakobs** (ohne Benjamin), nachdem Utobal abgegangen ist, von links hinten herein).

Isaschar, Naphtali und **Levi** (tragen Kästchen und Gefässe mit Geschenken).

Offizier. Trocknet eure Thränen, der grosse Cleophas bewilligt euch Gehör; bald wird er hier erscheinen. (Er entfernt sich nach rechts in das Innere des Palastes.)

Ruben. Brüder, vertraut dem Gott unserer Väter! Der grosse Cleophas, der Wohlthäter Egyptens, wird uns in dieser Gegend eine Freistatt gewähren.

Naphtali. Was Gott verheisst, hält er gewiss. Sprach er nicht beim Opfer zu unserm Vater: „Jakob, zieh nach Egypten, dort wird sich dein Leid in Freude verkehren!“

Simeon. Nur mich Unglücklichen quälen und drücken die schrecklichsten Gewissensbisse, seit ich diesen Boden betrat.

Ruben. Warum fühlst du dich hier unglücklicher?

Simeon (leise zu seinen Brüdern). Wurde Joseph nicht nach Egypten—?

Naphtali. Aber warum denn immer an den unglücklichen Joseph denken? Gott hat uns gewiss verziehen, da er uns in dieses gastfreie Land führte.

Simeon. Nein, der Herr zog seine Hand ab von den strafwürdigen Söhnen Jakobs.

Naphtali. Siehst du nicht, dass seine Gnade noch über uns waltet. Er rettete uns vom Hungertode, der Kanaan verwüstet.

Simeon. Ich bin es, ihr seid es, die dem menschlichen Geschlechte diese Plage bereiteten.

Ruben. Und welch schreckliches Verbrechen haben wir denn begangen?

Simeon. Du frägst, Ruben? Du— und mich?

Naphtali. Sollte ein einziger Fehltritt unser ganzes Leben vergiften?

Simeon. Wenn man das Recht des Stärkeren gegen Jugend und Unschuld missbraucht, das nennst du Fehltritt? Diese Misshandlung lastet wie ein schweres Verbrechen auf meinem Herzen. Meine Seele findet keinen Frieden mehr!

Ruben. Beruhige dich, Simeon. Gott ist so gnädig, als gerecht!

Naphtali. Sei ruhig! Bedenke, wenn unser ehrwürdiger Vater es erführe— sein Fluch—!

Simeon. Wenn ihr die Furcht hegtet, meine Gewissensbisse möchten euch verrathen, warum führtet ihr mich in dieses Land, wo der unglückliche Joseph als Sklave schmachtet? Warum hieltet ihr mich ab, in der Wüste zurückzubleiben? Hunger und Verzweiflung hätten mein armseliges Leben schon geendet.

Ruben. Undankbarer, machst du uns unsere Liebe für dich zum Vorwurf.

Simeon. Damals hättet ihr mir eure Liebe beweisen sollen, als meine treulosen Rathschläge euren Hass gegen den tugendhaften Joseph weckten!

Naphtali (zu Simeon). Du sahst mich sein Schicksal beweinen— und— verzeih' mir's— mein Herz verwünschte dich!

Simeon. Statt mich zu verwünschen, hättest du mich mit dem Dolche durchbohren sollen, den ich gegen Joseph zückte.

Naphtali. Warst du nicht mein Bruder?

Simeon. War Joseph nicht auch der meine?

Ruben. Schone unsrer und stille deinen Gram.

Naphtali. Suche dich zu fassen.

Nº 3. ENSEMBLE.

Allegro.

Simeon.

S

Fl. Clar. u. Fag. Viol.

Str.-Quart. p f f mf f Quart. p

Nein! Nein! Gott der Herr ist belei - - digt, er rächt gewiss, er rächt mei-ne Mis - - se-that! Auf mei-ner Stirn lest ihr die Wor - - te, die sei - ne Hand gezeich - net hat: Der Frev - ler finde kein Er - bar - - -

Non! Non! l'Éternel que j'offen - - se, m'ac-ca - - ble, m'ac-ca - - ble du poids de mes maux, et sur mon front dans sa ven - gean - ce son doigt di-vin tra-ça ces mots: Mor-tels, fu-yez un mi-sé - ra - - -

Clar. u. Fag. Viol. f Quart. p pp pp cresc. pp

ff Tutti. Violen u. Fag. p Viol. u. Bässe. ff

S
men; von den Sterb-li - chen sei er ge-flohn! Er riss aus
ble, il n'a plus — de pa-rents, d'a-mis, des bras d'un

Violen u. Fag.
Tutti. *p* *ff* Viol. u. Bässe. Tutti. *p*

S
vä-ter-li-chen Ar - - - men den so zärt - lich ge-
pè-re in-con-so-la - - - ble, il ra-vit le plus

ff *p* Fl. Quart. *cresc.*

S
lieb - - - ten Sohn, den so — zärt-lich ge - lieb - ten
ten - - - dre fils, il ra - vit le plus — ten - dre

f *ff* *p* Quart.

(Er sinkt erschöpft Ruben in die Arme.)

S
Sohn.
fils.

Ruben (Tenor) (ihn beruhigend).

R
O Si-me - on! Ge-beug-ter Bruder, stil-le deinen her - ben
O Si-mé - on! Mal-heu-reux frè-re, cal-me cette af - freuse dou-

Naphtali (Tenor) (ebenso).

N
O Si-me - on! Ge-beug-ter Bruder, stil - -
O Si-mé - on! Mal-heu-reux frè-re, cal - -

Tenor I.II.
Die Brüder. O Si-me - on! Ge - beugter Bruder!
Bass.
O Si - mé - on! Mal - heureux frè - re,

Fl. u. Viol. Clar. Fag. Fl. Clar. Viol.

R Schmerz, stil - le dei - nen her - ben Schmerz!
leur, cal - me cette af - freuse dou - leur!

N - le dei - nen her - ben Schmerz, stil - - le dei - nen
- me cette af - freu - se dou - leur, cal - - me cette af -

stil - le dei - nen her - ben Schmerz, stil - le dei - nen
cal - me cette af - freu - se dou - leur, cal - me cette af -

Fl. Clar. Quart. *cresc.*

Simeon (sich erhebend).

S Wie er - setz' ich den
Com - ment rendre un

N her - ben Schmerz!
freu - se dou - leur!

her - ben Schmerz!
freu - se dou - leur!

G. Orch. *f* *dimin.*

S Sohn un - serm Va - ter?
fils à son pè - re?

p

Ruben und Naphtali mit Tenor I.

Die Brüder. Sprich doch nicht von un - serm Va - ter! Ach!
ah!
Quand tu par - les de no - tre pè - re,

Quart. *fp*

Die - ses zer - reisst uns das Herz! Ach! Die - ses zer-
Tu nous dé - chi - res le cœur! ah!
Tu nous dé-

H.-Bl.
fp fp fp fp fp cresc.

Simeon.

reisst uns das Herz!
chi - res le cœur!

Wenn oft, um mei - nen Schmerz zu stil - - -
Quant pour a - pai - ser ma souf - fran - - -

f Quart. p f p f p

Ped. * Ped. * Ped. * Ped. *

len, mein Weib mir mei - - ne Kin - der bringt, dann
ce je cours em - bras - ser mes en - fants, de

trifft mich Got - tes schwe - re Ra - - - - che, ich
Dieu ta ter - ri - - ble puis - san - - - - ce me

Viol. Clar. u. Fag.
cresc.
Fl.
p

flieh' ih - ren Arm, ich
suit dans leurs bras, me

f p f p

S

flieh' ___ ihren Arm, der mich umschlingt.
suit ___ dans leurs bras ca - res - sants.

f p f Quart.

S

Sie lächeln voll Unschuld mir ent - ge -
Mal - gré leur na - ïve in - no - cen -

p

S

gen, sie lä - cheln voll Unschuld mir ent - ge - - gen, doch
ce, mal - gré leur na - ïve in - no - cen - - ce je

pp

S

Schre - cken und Wahn - sinn er - grei - fen mich, doch
sens re - dou - bler ___ mon ef - froi, je

Viola. Viol. II. Viol. I. H.-Bl.

pp mf cresc.

Pauke.

S

Schre-cken und Wahn - sinn er - grei - fen mich, ich les' in
sens, je sens re - dou - bler mon ef - froi, je lis aux

Fl.

f ff ff Quart. p

ihren kindlichen Zügen: undankbar,
traits de leur enfance, qu'ils seront ingrats,
pp
cresc.
f
(Er bricht weinend zusammen.)
undankbar werden sie einst wie ich!
qu'ils seront ingrats comme moi!
Tenor I.II.
Die Brüder.
Bass.
O tröste dich, gebeugter Bruder,
Console toi, malheureux frère,
O tröste dich, o tröste dich, gebeugter Bruder,
Console toi, console toi, malheureux frère,
Quart.
f
dolce
V. u. Clar.
Fl.
p
Clar.
(auffahrend, wie im Wahnsinn.)
Ich bin gestraft, Gott ist gerecht,
Je suis puni par le Seigneur,
cresc.
verflucht bin ich und mein Ge-
sur moi pèse son bras ven-
Bläs.
ff G. Orch.
p Quart.

S

schlecht! Ich bin ge-
geur! Je suis pu-

O denk' an uns, an un-sern Va - ter!
Ah, songe à nous, songe à ton pè - re!

O denk' an uns, o denk' an uns, an un-sern Va - - ter!
Ah, songe à nous, ah, songe à nous, songe à ton pè - - - re!

V. u. Clar. Fl. Clar.

straft, Gott ist ge-
ni par le Sei-

cresc. f

recht, ver-flucht bin ich und mein Ge-
gneur; sur moi pèse son bras ven-

G. Orch. ff p Quart.

schlecht!
geur!

Die Brüder.

Ten. I. p cresc.
O trö-ste dich, gebeug-ter Bru - - der! O denk' an uns,
Con-so-le toi, mal-heureux frè - - re! Ah, songe à nous,

Ten. II. p cresc.
O trö-ste dich, ge-beugter Bru - der! O denk' an
Con-so-le toi, mal-heu-reux frè - re! Ah, songe à

Bass. p cresc.
O trö - - ste dich, gebeugter Bru - - der! O denk' an
Con-so - - le toi, mal-heureux frè - - re! Ah, songe à

pp cresc.

S
Ich bin ge-
Je suis mau-
f
— an unsern Va - - ter! Ist dei-ne Reu-e wirklich echt, ist dei-ne Reu-e wirklich
— songe à ton pè - - re! Ton dés-es-poir et ta dou-leur; ton dés-es-poir et ta dou-
f
uns, an un-sern Vater! Ist dei-ne Reu-e wirklich echt, ist dei-ne Reu-e wirklich
nous, songe à ton pè - re! Ton dés-es-poir et ta dou-leur; ton dés-es-poir et ta dou-
f
uns, an unsern Va - - ter! Ist dei-ne Reu-e wirklich echt, ist dei-ne Reu-e wirklich
nous, songe à ton pè - - re! Ton dés-es-poir et ta dou-leur; ton dés-es-poir et ta dou-
Fl.
Clar.
f cresc.
Quart.
Fag.
S
straft, Gott ist ge-recht, Gott ist ge-recht!
dit, je suis mau-dit par le Sei-gneur!
p
echt, der Herr ist gnä-dig und ge- - recht! O trö-ste dich, —
leur ont dés-ar- - mé le Dieu ven- - geur! Con-so-le toi, —
p
echt, der Herr ist gnä-dig und ge- - recht! O trö-ste
leur ont dés-ar- - mé le Dieu ven- - geur! Con-so-le
p
echt, der Herr ist gnä-dig und ge- - recht! O trö- - ste
leur ont dés-ar- - mé le Dieu ven- - geur! Con-so- - le
ff G. Orch.
Quart.
pp
cresc.
— gebeug-ter Bru - der! O denk' an uns, — an unsern Va -
— mal-heureux frè - - re! Ah, songe à nous, — songe à ton pè -
cresc.
dich, ge-beug-ter Bru - der! O denk' an uns, an un-sern
toi, mal-heu-reux frè - re! Ah, songe à nous, songe à ton pè-
cresc.
dich, gebeug-ter Bru - - der! O denk' an uns, an un-sern Va -
toi, mal-heureux frè - - re! Ah, songe à nous, songe à ton pè -
cresc.

f
ter! Ist dei-ne Reu-e wirk-lich echt, ist dei-ne Reu-e wirk-lich echt, der Herr ist
re!
Vater! Ton dés-es-poir et ta dou-leur, ton dés-es-poir et ta dou-leur doi-vent a-
re!
ter! Ist dei-ne Reu-e wirk-lich echt, ist dei-ne Reu-e wirk-lich echt, der Herr ist
re!
Fl.
Cl.
cresc.
Quart.
Fag.
ff G.Orch.
Simeon.
Ich bin ge-straft,
Je suis mau-dit,
Ten.I.II.
unis.
gnä-dig und ge-recht, ist dei-ne Reu-e wirk-lich
Bass.
pai-ser le Sei-gneur, ton dés-es-poir et ta dou-
Viol.
ich bin ge-straft, ich bin gestraft,
je suis mau-dit, je suis maudit,
echt, ist dei-ne Reu-e wirklich echt, der Herr ist
leur, ton dés-es-poir et la dou-leur doi-vent a-
(er sinkt nieder.)
Gott ist gerecht, verflucht bin ich und mein Geschlecht.
par le Seigneur, je suis maudit par le Sei-gneur.
gnädig und ge-recht, der Herr ist gnädig und ge-recht.
paiser le Sei-gneur, doivent a-paiser le Sei-gneur.
Str.-Quart.

Meno mosso.

Ruben.

Still! Horcht, wer kommt?
Paix! É - cou-tons!

Ten.I.

Horcht, wer kommt?
É - cou-tons!

Ten.II.

Horcht, wer kommt?
É - cou-tons!

Bass.

Horcht, wer kommt?
É - cou - tons!

Meno mosso.

Hörn. pp

Fl. pp

Bässe. Hörn.

R

Seid al-le stil - - le!
Faisons si-len - - ce!

Seid al-le stil - le!
Faisons si-len - ce!

Seid al - le stil - le! Die Wache nähert sich uns
Faisons si - len - ce! Dé - jà la gar-de vient vers

Seid al - le stil - le!
Faisons si - len - ce!

Viol.I. p

V.II.

p Bässe.

Die Wa-che nä-hert sich uns schon,
Dé - jà la gar-de vient vers nous,

schon, seid stil - - -
nous, si - len - - -

Die Wa-che nähert sich uns schon, seid
Dé - jà la gar-de vient vers nous, si -

le! Und ih-nen folgt der Gou-ver-neur!
ce! C'est le mi-nis-tre qui s'a-van-ce.

stil-le! Und ih-nen folgt der Gou-ver-
len-ce! C'est le mi-nis-tre qui s'a-van-

Simeon (am Boden).

Wen
Frap-

Und ih-nen folgt der Gou-ver-neur.
C'est le mi-nis-tre qui s'a-van-ce.

O Si-me-on, sei ru-hig!
Ob-ser-ve le si-len-ce!

neur. O Si-me-on, sei ru-hig!
ce. Ob-ser-ve le si-len-ce!

Fl.

dolce

Hörn.

Got-tes Gericht ver-folgt, der findet auf Er-den nie Ru-he!
pé du cé-les-te courroux pour-rai-je garder le si-len-ce?

Sei
Si-

Sei stil-
Si-len-

Sei stil-
Si-len-

Quart.

S
Weh mir!
Hé - las!
stil - - - le!
len - - - ce!
Bar-bar, willst du uns e-lend
Cru - el, tu veux nous perdre
- - - - le!
- - - - ce!
Bar - bar, Bar-bar, willst du uns e-lend
Cru - el, cru - el, tu veux nous perdre
- - - - - le! Ach, müssen wir dich knie - end flehn?
- - - - - ce! Faut-il, faut-il embrasser tes ge - noux?
Sei
Si -
Fl.
H.
V.

S
Weh mir! O Gott! Woher nehme ich Ru -
Hé - las! Pourrai - - je gar-der le si-len -
sehn? Sei stil - - le, sei ru - - hig, sei
tous! Si - len - - ce, si - len - - ce, si -
sehn? Sei stil - - - - - le, sei ru - - hig, sei
tous! Si - len - - - - - ce, si - len - - ce, si -
stil - - - - - - - - le, sei ru - - hig, sei
len - - - - - - - - ce, si - len - - ce, si -
Quart.
pp

S
- - he?
- - ce?
ru - hig!
len - ce!
ru - hig!
len - ce!
ru - hig!
len - ce!
Tutti.
ff
ff Hörn. u. Tromp.

Simeon (stürzt nach links hinten zurück, verdeckt von den Brüdern.)

Vierundzwanzig Mann Leibwache (erscheinen mit einem Anführer von rechts hinten und nehmen vor der Säulenhalle Aufstellung.)

Der Offizier (kommt gleichzeitig von rechts zurück).

Vier Sklaven (nähern sich von links hinten).

Offizier. Fremdlinge! Cleophas wird gleich hier erscheinen; erzeigt ihm die Ehren, die ihm als Stellvertreter des Königs gebühren! Werft euch vor ihm in den Staub! – Da ist er! (Er tritt nach hinten u. nimmt vor der Leibwache Aufstellung.)

Joseph (erscheint mit Utobal von rechts).

Die Brüder (werfen sich bei Josephs Erscheinen nieder).

Utobal (leise zu Joseph). Da sind die Fremdlinge, die sich Hebräer nennen.

Joseph (leise entgegnend). Wie schlägt mein Herz bei ihrem Anblick! Wenn unter ihnen einer meiner Brüder wäre? (Er tritt mit Utobal näher.)

Ruben. Herr, im Staube gebückt, flehen wir dich an–!

Joseph (tritt gegen seine Brüder vor). Fremdlinge, steht auf!

Die Brüder (erheben sich).

Joseph (sich zu Utobal wendend, leise). Was seh' ich, Utobal! Meine Augen trügen mich nicht! Es sind meine Brüder!

Utobal (leise). Ist es möglich!

Ruben (zu Joseph). Herr, du siehst Unglückliche, die im Namen eines ganzen Volkes dich um Beistand anflehen.

Joseph (leise zu Utobal). Das ist Ruben, der älteste meiner Brüder.

Isaschar, Naphtali und Levi (nähern sich mit den Kästchen und Gefässen.)

Naphtali. Wir sind arme Hirtensöhne, Schätze haben wir nicht. Was wir dir hier zu Füssen legen, ist das Kostbarste, was wir besitzen. Herr, verschmähe nicht den Weihrauch, den wir bei unseren Festen der Gottheit zum Opfer bringen!

Isaschar, Naphtali und Levi (setzen ihre Geschenke vor Joseph nieder).

Joseph (leise zu Utobal, auf Naphtali blickend). Das ist Naphtali, der einzige, der mein Schicksal beweinte!

Utobal (leise zu Joseph). Herr, verbirg deine Rührung!

Ruben. Wohlthätiger Schutzgeist Egyptens, dessen weise Vorsicht dieses Volk vom Hungertode rettete, verzeih, wenn der Ruf deiner erbarmenden Grossmuth uns in dieses Land zog. Ach, die Gegend von Hebron, die Thäler von Sichem, sonst so fruchtbar, liegen wüst und öde; der Herr hat sein Volk durch Hunger heimgesucht; Israel ist gezwungen, das Land seiner Väter zu verlassen und die Altäre, die seine Hand zur Ehre des Ewigen errichtete.

Joseph (beiseite). O unglückliches Land! (Laut.) Also euer ganzes Volk ist nach Egypten gezogen? Welche Ansprüche habt ihr auf Pharaos Wohlthaten?

Ruben. Wir sind unglücklich! Herr, verwirf die Kinder Jakobs nicht!

Joseph (bebend). Jakob nennt sich euer Vater?

Ruben. Ja, Herr! Dieser ehrwürdige Greis wird von seinem Volke angebetet wie du. Er ist vom Unglück gebeugt, dennoch lobt er Gott, liebt seine Kinder und Menschenglück lag ihm stets am Herzen.

Joseph (ergriffen, beiseite). O mein Vater!

Naphtali. Der Himmel fristete seine Tage zum Glück seiner Kinder!

Joseph (beiseite). Ewiger, nimm meinen Dank!

Naphtali. Ein hohes Alter wurde ihm zu theil. Doch seine Seele ist ungeschwächt. Nur seine Augen wurden dunkel. Ach, die Freude, seine Kinder zu sehen, muss er entbehren.

Joseph. Und wie konntet ihr euren Vater verlassen, hilflos, in eurem Lande dem Hunger preisgegeben?

Ruben. Herr, Jakob zog mit uns, unser Gott erlaubte es ihm.

Joseph. Warum seh' ich ihn denn nicht hier? Hättet ihr ihn allein gelassen?

Ruben. Unser jüngster Bruder Benjamin verlässt ihn nie.

Joseph (leise und entzückt zu Utobal). Benjamin, mein Bruder, der mit mir unter einem Herzen lag. Ach, kaum erträgt mein Herz die Fülle seines Glücks! (Laut.) Und werde ich euren Vater bald sehen?

Ruben. In Gesellschaft unserer Weiber, unserer Kinder und zahlreicher Knechte durchwandert er noch die Wüste. Wir sind ihm vorgeeilt, um deinen Schutz, o Herr, für seine ganze Familie anzuflehen.

Joseph. Den gewähr' ich euch, Söhne Jakobs! Ihr sollt hier Hilfe und Rettung finden.

Ruben. Ist es uns also erlaubt, unsere Zelte in der Fläche aufzuschlagen, von wo aus man das reiche Memphis erblickt?

Joseph. Das mögt ihr und ich werde für eure Bedürfnisse sorgen, Fremdlinge! ich werde euch Beweise geben, wie sehr ich Alter und Unglück ehre.

Ruben. Herr, unsre Erkenntlichkeit–

Die Brüder (stürzen zu Josephs Füssen).

Joseph (gerührt und hingerissen). Steht auf, meine Br–! (Er fasst und sammelt sich.) Fremdlinge, steht auf! (Leise zu Utobal.) Utobal, welch ein Augenblick! Mein Herz ist so bewegt!

Die Brüder (erheben sich).

Joseph (laut). Sind alle Söhne Jakobs vor mir versammelt? Hat euer ehrwürdiger Vater nie einen verloren?

Naphtali. Ja, Herr! der Tod raubte uns unsern Bruder Joseph.

Simeon (aufgeschreckt). Wer spricht von Joseph? (Er bricht sich durch seine Brüder einen Weg, so dass ihn Joseph erst jetzt erblickt.)

Joseph (beiseite). Das ist Simeon! Mein Blut wallt!

Simeon (hervortretend). Nein! Nein! Der Tod raubte ihn uns nicht! Ich hoffe, er lebt, er muss leben! Dies ist der einzige Trost, der mir übrig bleibt!

Der Offizier (giebt den Sklaven einen Wink).

Die vier Sklaven (nähern sich den Geschenken und tragen sie nach rechts hinein).

No 4. FINALE.

Allegro.

Joseph (für sich).

Ach! Sein Anblick ist mir fürchterlich!
Ah! Son aspect me fait horreur!

Str.-Quart.

p

Utobal (leise).

Herr! Was ergreift so heftig dich?
Quel trouble vous saisit, seigneur?

Joseph (leise zu Utobal).

Ihn seh' ich hier, den Wütherich!
Tout me rappelle sa fureur.

Ruben (leise zu Simeon).

Stille den Schmerz, sonst droh'n uns Gefahren!
Calme le trouble, qui t'égare!

Naphtali (leise zu Simeon).

Stille den Schmerz, sonst droh'n uns Gefah-
Calme le trouble, qui t'éga-

Ein Bruder (Bass).

Stille den Schmerz, sonst droh'n uns Ge-
Calme le trouble, qui t'é-

Joseph.

Ihn seh' ich
C'est Simé-

J hier, ihn, den Bar-ba - ren, ihn, den Bar-ba - - -
on, c'est le bar-ba - re, c'est le bar-ba - - -

Ein Bruder (Tenor).

N ren! Stil - - - le den Schmerz, sonst droh'n uns Ge-fah - - -
re! Cal - - - me le trou - ble, qui t'é - - ga - - -

Ein anderer Bruder. (Bass)

fah - ren! Stil-le den Schmerz, sonst droh'n uns Ge-
ga - re! Cal-me le trou - ble, qui t'é-

J ren, dessen Dolch war ge-zückt auf mich.
re, qui vou-lut me percer le cœur.

Ein Bruder (Tenor) zu Simeon).

ren! O dein Blick ist fürch-ter - - lich!
re! Tu nous gla - ces de ter - - reur!

Utobal (leise zu Joseph).

fah - ren! Zeige mir den frechen Bar-ba - ren, dessen
ga - re! Montrez-moi ce frè-re bar-ba - re qui vou-

Joseph (leise zu Utobal).

J Sein Blick zeigt dir den Ver- -
Tes yeux doi-cent le re-con-

Ruben.

R O dein Blick ist fürch-ter - - lich!
Tu nous gla - ces de ter - - reur.

U Dolch war ge-zückt auf dich.
lut vous per-cer le cœur.

J
rä - ther, sieh, sei - ne Stir - ne bleicht der Schmerz, und sein Gram
naî - tre, vois, sur son front est la pâ - leur! son as - pect

pp

J
zeigt den Mis - se - thä - ter, dem die Ver - zweif - lung zer - reisst das
est ce - lui d'un traî - tre, le dés - es - poir est dans son

J
Herz. Sei - ne Stirn' bleichet der Schmerz,
cœur. Sur son front est la pâ - leur,

Ruben.

R
Stil - le dei - ner Gram, be - ruh' - ge dein Herz!
Cal - me le trou - ble de ton cœur!

Utobal.

U
Ja, sei - ne Stir - ne blei - chet der Schmerz,
Oui, sur son front est la pâ - leur,

J
und die Ver - zweif - lung zerreisst sein Herz.
le dés - es - poir est dans son cœur.

Naphtali.

N
Still' dei - nen Gram, be - ruh' - ge dein Herz!
Cal - me le trou - ble de ton cœur!

U
und die Ver - zweif - lung zerreisst sein Herz.
le dés - es - poir est dans son cœur.

Joseph.

Ha, sein Gram zeigt den Mis-se-thä-ter,
Son as-pect est ce-lui d'un traî-tre

Simeon.

Gram kränkt bis in den Tod den be-sten
Tenor I.II. Ah! De mes transports suis-je

Die Brüder.

Bass. O du wirst noch un-ser Ver-rä-ther!
Hé-las! crains de fai-re pa-raî-tre

mit Fl. Clar. u. Fag.

denn die Ver-zweif-lung zerreisst sein Herz.
le dés-es poir est dans son cœur.

Va-ter, ach, das zer-nagt mein blu-ten-des
maître, quand le re-mords est dans mon

Utobal. Ha!
Il

O fas-se dich, still' dei-nen Schmerz!
et tes re-mords et ta dou-leur!

pp

Herz!
cœur?

sei-ne Stirn' blei-chet der
est trou-blé par la ter-

Tenor II.

Ach, mäss'-ge

Ach, mäss'-ge dich, still' dei-nen Schmerz!
Cal-me le trou-ble de ton cœur, cal-me le

mit Hörn. u. Pauk.

cresc. poco a poco

Joseph.

Ha! Sein An - - - - blick er - neu - ert mei - nen
Ah! Son as - pect, son as - pect me fait hor -

Simeon.

ha! das zer - nagt mein blu - tend
ah! le re - mords est dans mon

Schmerz, Gram zer - reisst sein blu - tend
reur, le dés - es - poir est dans son

I. II.

dich, still' dei - nen Schmerz, ach, mäss' - ge dich, still' dei - nen
trou - ble de ton cœur, cal - me le trou - ble de ton

cresc.

Allegretto.

Schmerz! Doch ich will, will mich fas - sen, da mein Herz mir ge -
reur! Re - pre - nons mon em - pi - re sur ce cœur a - gi -

Herz!
cœur!

Herz!
cœur!

Schmerz!
cœur!

Allegretto.

Horn.

ff G.Orch.

p Quart.

beut, mei - nen Bru - der nicht zu has - sen, den sein Fehl - tritt schmerzlich reut.
té et d'un frère en dé - li - re plai - gnons la cru - au - té.

Utobal.

Sei - ne
Re - pre -

J
Doch ich will, will mich
Je re-prends mon em-

U
Schuld ist er - las-sen, da dein Herz dir ge - beut, sei-ne Schuld ist er-lassen,
nez de l'em - pi - re sur un cœur a - gi - té, re-pre-nez votre empi - re

p
Lie-ber Bru - der, dich zu
Ah, re-prends ton em-

p
Lieber Bru - der, dich zu fas - sen,
Ah, re-prends ton em-pi - re

Fl.
pp Clar. u. Quart.
Horn.
H.-Bl.

J
fas - sen, da mein Herz mir ge - beut, ei-nen Bru - der nicht zu
pi - re sur ce cœur a - gi - té, et d'un frè - re en dé-

U
da dein Herz dir ge-beut, ei-nen Bruder nicht zu hassen,
sur ce cœur a - gi - té, re-prenez votre em-pi - re

fas - sen, ist was Klug - heit dir ge - beut, lie-ber Bru - der, dich zu
pi - re sur ce cœur a - gi - té, ah, re-prends ton em-

ist was Klug - heit dir ge-beut, lie-ber Bru - der, dich zu fas - sen,
sur ce cœur a - gi - té, ah, reprends ton em-pi - re

J
has - sen, den sein Fehl - tritt schmerzlich reut.
li - re plai - gnons la cru - au - té.

U S
Simeon.
den sein Fehl-tritt schmerzlich reut. Ja, ich fühl' es, mich zu fas - sen,
sur ce cœur a - gi - té. Re-prenons de l'em-pi - re

cresc.
fas - sen, ist was Klug - heit dir ge - beut. Wir sind hülf - los und ver-
pi - re sur ce cœur a - gi - té.

cresc.
ist was Klug - heit dir ge-beut. *Tu vois de ton dé-*
sur ce cœur a - gi - té.

Fl.
Viol.
cresc. - - - -

S: ist was Klug-heit mir ge - beut, denn den Va - ter hülf-los
sur ce cœur a - gi - té, Hé - - las! De mon dé -

las - sen, wenn ihn sei - - ne Gna - de reut.

li - - re le mi - nis - - tre ir - ri - té.

mf cresc.

S/J: las - sen mehr-te mei - - ne Straf-bar - keit.

Joseph. Ja, der Bru - der, der
li - re je suis é - pou - van - té. Non! Je ne suis

Quart. f Quart. u. H.-Bl. pp

Utobal.

J/U: Bru - der ver - zeiht! Ei - nen Bru - der nicht zu has - sen, den sein Fehl - tritt schmerzlich
plus ir - ri - té! Ah, d'un frè - re en dé - li - re plai - gnez la cru - au -

Fl. Clar.

Joseph.

J: Doch ich will, will mich fas - - sen, da mein
J'ai re - pris mon em - - pi - - re sur ce

U: reut! Sei - ne Schuld ist er - las - sen, da dein Herz
té! Re - pre - nez votre em - pi - re sur ce cœur

p Lie - ber Bru - - der, dich zu fas - - sen, ist was
Ah, re - prends ton em - pi - - re sur ce

p Lie - ber Bru - - der, dich zu fas - - sen, ist was Klug - heit
Ah, re - prends ton em - pi - - re sur ce cœur

Quart. Ob. Horn. Viol.

J
Herz mir ge - beut, ei - nen Bru - der nicht zu has - sen, den sein
cœur a - gi - té, et d'un frère en dé - li - re je

U
dir gebeut, ei - nen Bruder nicht zu hassen, den sein Fehltritt
a - gi - té, re-prenez votre em-pi - re sur ce cœur

Klug - heit dir ge - beut! Lieber Bru - der, dich zu fas - sen, ist was
cœur a - gi - té, ah, re - prends ton em - pi - re sur ce

dir gebeut! Lieber Bru - der, dich zu fas - sen, ist was Klug - heit
a - gi - té, ah, re - prends ton em - pi - re sur ce cœur

J
Fehl - tritt schmerzlich reut.
plains la cru - au - té.

U S
schmerzlich reut. **Simeon.** Ja ich fühl es, mich zu fas - sen, ist was Klug - heit
a - gi - té. Re-prenons de l'empi - re sur ce cœur

Klug - heit dir ge - beut. Wir sind hülf - los und ver - las - sen, wenn ihn
cœur a - gi - té.

dir ge - beut.
a - gi - té. Tu vois de ton dé - li - re le mi -

Fl. Viol. *cresc.*

S
mir gebeut, denn den Va - ter hülf los las - sen, mehrte mei - ne Strafbar-
a - gi - té! Hé - las! De mon dé - li - re je suis é - pou - van -

sei - ne Gnade reut.

nis - treir - ri - té.

mf Quart. u. H.-Bl. *cresc.* *f*

Joseph.
J
Ja, der Bruder, der Bru - der ver - zeiht;
Non, je ne suis plus ir - ri - té.

Simeon.
S
keit. den Va - - ter hülflos
té. Hé - las! De mon dé -

Lieber Bru - der, dich zu
Ah, re - prends ton em -

Lieber Bru - der, dich zu fas - sen,
Ah, re - prends ton em - pi - re

Quart. pp Ob. Fag. u. Horn.

J
ei - nen Bru - der nicht zu has - sen,
d'un frè - re en dé - li - re

S
las - sen, mehrte mei - ne Strafbar - keit, den Va - - ter hülflos
li - re je suis é - pou - van - té, hé - las! De mon dé -

Utobal.
U
Ei - nen Bru - der nicht zu has - sen,
Ah, d'un frè - re en dé - li - re

fas - sen, ist was Klug - heit dir ge - beut, lie - ber Bru - der, dich zu
pi - re sur ce cœur a - gi - té, ah, re - prends ton em -

ist was Klug - heit dir ge - beut, lie - ber Bru - der, dich zu fas - sen,
sur ce cœur a - gi - té, ah, re - prends ton em - pi - re

Fl. Clar. Ob.

J: der schmerz - lich be - reut, ja, ja, der Bru-der, der Bru-der ver-
plai - gnez la cru - au - té, non, non, non, non, je ne suis plus ir-ri-

S: las - sen, mehrte mei - ne Strafbar - keit.
li - re je suis é - pou - van - té.

U: den sein Fehl - tritt schmerzlich reut, der Bru-der ver-
plai-gnez la cru - au - té, il n'est plus ir-ri-

fas - sen, ist was Klug - heit dir ge - beut!
pi - re sur ce cœur a - gi - té!

ist was Klugheit dir ge-beut!
sur ce cœur a - gi - té!

Fl. Clar.

dimin.

Vcllo u. Bass.

(laut zu den Brüdern.)

Allegro moderato.

J: zeiht! Gehet nun eurem Va-ter ent - ge - gen und sa-get
té. Al-lez tous au devant d'un pè - re, et di-tes-

U: zeiht.
té.

Allegro moderato.

Tutti. ff

Str.-Quart.

p dolce

J: ihm, ich sei er - freut, dass dieses Landes rei-cher Se - gen ihm ge - nug zur Nahrung
lui, que Clé - o - phas offre à son peuple, qu'il ré - vè - re, un a - si - le dans nos cli-

Allegro.

beut.
mats.

Die Brüder.

Welch ein Glück er-le-ben wir heute! Herr! Dir ver-gelt' es Is-ra-els Gott!

Ah, seigneur! Quelle est notre joi-e! Pour Is-ra-ël quel heureux sort!

Welch ein Glück er-le-ben wir heute! Herr! Dir ver-gelt' es Is-ra-els Gott! Ohne
Sans

Allegro.

Quart. *p* cresc. *f* *p*

Ohne dich wären wir des Hungers Beu-te, droh-te uns
Sans vous

Ohne dich
Sans vous *nous se-rions tous la proi-e de la fa-*

dich wären wir des Hungers Beu-te, droh-te uns
vous

Joseph.

Ach, U-to-bal!
Cher U-to-bal!

al-len qual-vol-ler Tod! Ach, oh-ne dich wären wir des Hungers
Sans vous, sans vous nous se-rions tous la

mi-ne et de la mort! Sans vous, sans vous

al-len qual-vol-ler Tod! Ja, oh-ne dich

Fl.

dolce

J
Sieh' mei - ne Freu-de! Ich ret-te den
Quelle est ma joi - e! D'un pè - re se

Beu - - - - - te, ja, droh-te
proi - - - - - e de la fa -

wä-ren wir des Hungers Beu - te, ja, droh-te uns, ja, droh-te
nous se-rions tous la proi - e de la fa - mine, de la fa -

wä-ren wir des Hungers Beu - te, droh-te uns, ja, droh-te
nous se-rions tous la proie de la fa - mi - - ne, de la fa -

Viol. Fag. Quart. u. H.-Bl. Bässe.

J
Va - ter vom Tod! Was hör' ich?
chan - ge le sort! Qu'entends-je?

U
Utobal.
Dir ver-
Tout un

uns ein qualvoller Tod!
mi-ne, et de la mort!

uns ein qualvoller Tod!
mi-ne, de la mort!

uns ein qualvoller Tod!
mi - ne, de la mort!

Chor des Volkes.

Sopran.
Ver-ehrt!
Honneur!

(von aussen.)

Alt.
Verehrt, verehrt ihn, den Retter und Freund! Verehrt ihn, den Retter und Freund!
Honneur, honneur

Tenor.
Ver - ehrt
Honneur au sauveur des humains! Honneur au sauveur des humains!

Bass.
Verehrt ihn, den Retter und Freund! Verehrt ihn, den Retter und Freund!
Honneur

Quart.
mf pp

U

dankt das Volk seinen Se - gen und ehrt seinen Retter in dir, vor dem Pa -
peu - ple dans l'a-bon-dan - ce, sei - gneur; vous a-dresse ses voeux, hors du pa -

Quart.

p

la - ste steht die Men - ge und jauch - zet fröhlich dir ent-ge - gen und
lais la foule im - men - se des chants de la re-connais-san - ce dé -

wartet deiner mit Begier.
ja fait reten-tir ces lieux.

Sopran.

Wer dankt ihm nicht Wohlthat und Se-gen? Verehrt, ver-
Honneur au bienfai-teur du monde! Honneur, hon-

Alt.

Honneur au bienfai-teur du mon - - de!

Tenor.

Wer dankt ihm nicht Wohlthat und Se - - gen?

Bass.

Wer dankt ihm nicht Wohlthat und Se - - gen? Ver-
Hon-neur au bienfai-teur du mon - - de! Hon-

mf *p* *cresc*

Joseph.

(leise zu Utobal)

Du wirst meinen Va-ter ver-
Il faut que ton zè - le se-

Die Brüder.

Ten. I.

Ten. II.

Be - ru-higt
Ras - su-rons

Bass.

Be - ru-higt euch, be - -
Ras-su-rons nous, ras - -

ehrt ihn, den Retter und Freund!
neur au sauveur des hu - mains!

Ver-ehrt ihn, den Retter und Freund!
Hon-neur au sauveur des hu - mains!

Ver-ehrt ihn, den Retter und Freund!
Hon-neur au sauveur des hu - mains!

ehrt ihn, den Retter und Freund!
neur au sauveur des hu - mains!

p cresc. f p

sor - gen, denn ich setz' mein Vertrau'n auf dich.
con - de pour mon pè - re mes ten - dres soins.

Utobal (leise zu Joseph).

Herr, rech - ne in Al - lem auf
Comp - tez sur mon zè - le et mes

Die Brüder.

p

Be - ru - higt euch, wir sind ge - bor - - gen, Cle - o - phas selbst ver - wen - det
Ras-su - rons nous, tout nous se - con - - de, Clé - o - phas chan - ge nos des - -

euch, wir sind ge - bor - gen, Cle - o - phas
nous, tout nous se - con - de, Clé - o - phas

ru - higt euch, wir sind ge - bor-gen, Cle - o - phas, Cle - o - -
su - rons nous, tout nous se - con - de, Clé - o - phas, Clé - o - -

cresc.

(Der Mittelvorhang öffnet sich zu einem Ausblick auf eine egyptische Landschaft. Die Leibwache tritt vor und nimmt seitlich rechts und links Aufstellung. Bewaffnete, Volk, Kinder, Jünglinge und Jungfrauen kommen in jubelnder froher Bewegung von unten herauf und treten über die Mitteltreppe näher. Joseph tritt in die Mitte, Utobal ihm zur Linken. Die Brüder auf der linken Seite huldigen Joseph in ehrerbietigster Haltung.)

U
mich, für dei-nen Va - ter sor - ge ich.
soins, comp-tez sur mon zè - le et mes soins.

sich, Cle - o - phas selbst ver - wen - det sich. Ihm Dank!
tins, Clé - o - phas chan - ge nos des - - tins. Hon-neur

selbst, er selbst ver - wen - det sich. Ihm Dank!
chan - - ge, chan - ge nos des - - tins. Hon-neur

phas, ja, er selbst ver - wen - det sich. Ihm Dank!
phas chan-ge, chan - ge nos des - - tins. Hon-neur

Ihm Dank!

Hon-neur

Ihm Dank!

Hon - neur

f pp

Ten. I. II. unis.
Er spendet Heil und Se - gen, ver - ehrt

Bass.
au bien-faiteur du mon - de, hon - neur

Er spendet Heil und Se - gen, verehrt, ver - ehrt
au bien-fai - teur du mon - de, honneur, hon - neur

Er spendet Heil und Se - - gen, ver-ehrt
au bien-fai - teur du mon - - de, hon-neur

Er spendet Heil und Se - - gen, ver-ehrt
hon-neur

au bien-fai - teur du mon - - de, ver - ehrt
hon - neur

Quart., H.-Bläs. u. Hörn. cresc. Quart. p cresc.

— ihn, den Retter und Freund! Ihm Dank, ihm Dank! Er spendet Heil und

— au sauveur des humains! Honneur, honneur au bien-fai-teur du

ihn, den Retter und Freund! Ihm Dank, ihm Dank, ihm Dank, ihm Dank!

au sau-veur des humains, honneur, honneur, honneur, honneur!

ihn, den Retter und Freund! Ihm Dank, ihm Dank, ihm Dank, ihm Dank!

au sau-veur des humains, honneur, honneur, honneur, honneur!

f ff mit H.-Bläs.

Se - gen, ver-ehrt ihn, den Ret - ter und Freund!

mon - de, hon-neur au sau-veur des hu - mains!

Verehrt, ver-
Honneur, hon-

Ver-ehrt, ver-
Hon-neur, hon-

Ver-ehrt, ver-
Hon-neur, hon-

Ver-ehrt, — ver-
Hon-neur, — hon-

fff G. Orch.

unis.

Ver-ehrt, ver - eh - - - - - - - ret ihn, den

Hon-neur, hon - neur au bien-fai -

ch - - - ret ihn, den Ret - ter, ihn, den

neur au bien - - fai - - teur, au bien-fai -

ch - - - ret ihn, den Ret - ter, ihn, den

neur au bien - - fai - - teur, au bien-fai -

(Joseph wendet sich nach hinten, seinen Brüdern zurückwinkend.)

Ret - ter und Freund!

teur des hu-mains!

Ret - ter und Freund!

teur des hu-mains!

Ret - ter und Freund!

teur des hu-mains!

Quart. u. Fag.

G. Orch.

Quart. u. Fag.

G. Orch.

Hörn. u. Tromp.

Ende des ersten Actes.

Zweiter Act.

Nº 5. ENTR'-ACTE.

Allegro moderato.

Bässe u. Pauken. *p*

Quart. *p*

Fl.

Viol.

V. u. Fag.

Quart.

Vcello.

Clar.

Fag.

Fl.

Viol.

Viol.

mit Clar.

cresc.

mit Fl.

p

Quart.

f

Fag.

f

Fl.
Clar.

Majeur.

Quart. *mf*

dolce

p

Fag.

V. u. Clar.

Fl.

Hörn.

Ob.

Fag. *pp*

Ped.

Fl. Clar.

Viol.

Clar.

Fl.

Ob.

smorz.

Quart.

*

Eine Ebene vor Memphis mit den Zelten der Israeliten. Das erste Zelt rechts vorn ist reich verziert und geschlossen.

(Es ist Nacht.)

Joseph (mit Utobal noch zurückstehend). Lass diese Gegend von Wachen umstellen, damit die Einwohner von Memphis die Morgenandacht der Hebräer nicht stören.

Utobal. Herr, dein Befehl soll pünktlich befolgt werden. Aber darf ich dich allein unter diesen Fremdlingen lassen?

Joseph. Du weisst, dass sie mir das nicht sind.

Utobal. Wie leicht könntest du im Dunkeln dich verirren! Das Lager ist so unordentlich aufgeschlagen—

Joseph. Mein Herz leitet mich sicher zum Zelte meines Vaters.

Utobal. Es ist das deine, Herr! Wenn Jakob wüsste, dass er auf den reichen Polstern ruht, deren sich sein Sohn nur bei Feierlichkeiten bedient!

Joseph. Der stolze Pomp der Könige hat für ihn keinen Reiz. Sein Leben ist nur dem Dienste Gottes und dem Glück der Seinen gewidmet. Mein Herz schlägt vor Freude und Entzücken bei dem Gedanken, ihn wiederzusehen!

Utobal. Mässige deine Freude, Herr! Sie könnte traurige Folgen haben, denn dein Vater, von Alter und Schmerz geschwächt— Wäre es nicht besser, dieses Wiedersehen bis zur Ankunft in deinem Palast zu verschieben?

Joseph. Mein Herz verlangt zu sehr nach seinem Anblick, um mich bis dahin beruhigen zu können. Kehre du nach Memphis zurück!

Utobal. Nur vergiss nicht, Herr, dass beim Aufgang der Sonne deiner der Triumphzug wartet. Alles bereitet sich schon zu diesem Feste, und das Volk wartet mit Ungeduld auf den Anblick seines Wohlthäters.

Joseph. Wie lästig sind mir heute alle diese Ehren. Jetzt beschäftigt mich nur der Gedanke, bald an Jakobs Herzen zu ruhen. Doch die Zeit eilt. Geh— und mit dem ersten Strahl der Sonne komme wieder.

Utobal (entfernt sich nach links hinten).

Joseph. Bald also werd' ich meinen ehrwürdigen Vater wiedersehen, der mich in zarter Jugend so innig liebte. Jakob, der Liebling deines Herzens ist dir nahe! Werd' ich meinen Gefühlen gebieten können? Ach, und dennoch muss ich es. (Er tritt vor.) Eine reiche Bekleidung leuchtet dort in der Dunkelheit! (Er zeigt nach rechts vorn.) Das ist Jakobs Zelt! Ich will hinein, will seinen Namen rufen! (Mit einigen Schritten nach links.) Doch nein! Darf ich seine Ruhe stören?

Simeon (kommt in sich versunken von rechts vorn.)

Simeon (ohne Joseph zu sehen). Alle Kinder Israels schlafen in Frieden. Ich allein bin wach. O Simeon, die Hand des Ewigen ruht schwer auf dir!

Joseph (für sich, aber laut). Meine erste Bitte sei Gnade für meine Brüder!

Simeon (wie oben). Ich weiche allen Menschen aus, denn von jedem fürchte ich den Vorwurf meines Verbrechens. Ich möchte es verhehlen, und doch liegt es mir stets auf der Zunge.

Joseph (wie oben). O Simeon, dich beklage ich am meisten!

Simeon (horcht auf). Simeon? Man ruft mich, ich will horchen!

Joseph (wie oben). Vergebens strebst du, deinem Gewissen zu entfliehen.

Simeon. O es nagt an meinem Herzen!

Joseph (wie oben). Josephs Bild schwebt dir immer vor, und Verzweiflung wüthet in deinem Innern.

Simeon (sich nähernd). Wer du auch sein magst, du durchschaust das Herz des Verbrechers. O enthülle meine Greuelthat nicht!

Joseph. Wer bist du?

Simeon. Nanntest du nicht Simeon? Sprachst du nicht von meinen Gewissensbissen?

Joseph (ihn erkennend). Unglücklicher! Du bist es?

Simeon. Du kennst den Grund meiner Qualen; aber ich beschwöre dich, verrathe mich nicht! Ich würde zum Abscheu der Natur werden!

Joseph. Unglücklicher Simeon!

Simeon. Besonders sage meinem Vater nichts. Es würde sein Tod sein!

Joseph. In mir findest du keinen Feind.

Simeon. Du musst ein Liebling der Gottheit sein, da du ein Verbrechen enthülltest, das mich seit fünfzehn Jahren drückt.

Joseph. Dein Unglück erregt meine Theilnahme, und presst mir Thränen aus.

Simeon. Ich vergiesse keine Thränen mehr. Diese Gnade hat mir Gott versagt. Meine Augen sind trocken, und mein Herz glüht.

Joseph. Wie sehr beklage ich dich, Simeon!

Simeon. Sprich meinen Namen nicht aus! (Er zeigt nach rechts.) Mein Vater ruht in diesem Zelte. Sein Sohn Benjamin schläft zu seinen Füssen. Erschrecke ihr Ohr nicht durch den Namen eines Verbrechers.

Joseph. Wie, du wagst es nicht mehr, vor deinem Vater zu erscheinen?

Simeon. Nein. Sein Anblick erregt das ganze Gefühl meiner Schuld. Nur nachts, wenn er schläft, komme ich, sein ehrwürdiges Gesicht zu betrachten. Wie der Tag anbricht, irre ich in den Wäldern umher.

Joseph. Seine Worte könnten dir Trost gewähren.

Simeon. O nein, er würde von Joseph sprechen!

Joseph. Von Joseph?

Simeon. Ja, von meinem Bruder, der ein Opfer meines Hasses wurde!

Joseph. Hat die Zeit deinen Schmerz nicht gemindert?

Simeon. Eben in diesem Lande erwacht er doppelt. Wohin ich blicke, glaube ich den unglücklichen Joseph zu sehen. Die Erinnerung des Vergangenen vergiftet die Gegenwart. Der schöne Jüngling war der Stolz und der Liebling seines Vaters; in den Thälern von Sichem weidete er unsere Herden.

Nie vergesse ich den Platz, wo ich ihn überfiel; drei Palmbäume standen in der Nähe. Das Geschrei des Unschuldigen tönt noch heute in meinen Ohren: „Vater, Vater!" rief er, „rette mich!" (Er kehrt sich erschreckt nach rechts gegen Jakobs Zelt; leise.) Unvorsichtiger! Wenn er dich gehört hätte! – Still! Still! Jakob schläft noch.

Joseph. Unglücklicher, wie schrecklich ist deine Lage! Doch du bereust, und Joseph wird dir verzeihen. Simeon, tritt mir näher. Entferne dich nicht von mir, dein Freund bittet dich; erwarte von ihm Trost und Beruhigung.

Simeon. Ach, deine Stimme dringt mir ans Herz. Mir ist, als wäre ich weniger unglücklich. O Gott, schenke mir nur Thränen!

(Man hört in der Ferne rechts einen Harfenaccord.)

Der Tag bricht an. Meine Brüder bereiten sich mit Inbrunst, den Herrn zu loben. Ich muss diesen Ort verlassen.

(Es beginnt langsam zu tagen.)

Joseph. Warum vereinst du deine Stimme nicht mit den ihren?

Simeon. Nein, ich habe ein schuldiges Herz! Gott würde mein Gebet verwerfen wie Kains Opfer.

(Es wird heller.)

Aber was sehe ich? Beim Anbruch des Tages werde ich gewahr, dass – dieses reiche Gewand – dieser hehre Blick! Nein, ich irre mich nicht, ich erkenne in dir den Wohlthäter Israels. Herr, mein Verbrechen ist dir bekannt, aber lass es meine Familie nicht entgelten; lege ihr meine Schuld nicht zur Last! Erbarme dich meines unglücklichen Vaters! Verzeihe meinen Brüdern; ich will dein Angesicht meiden! Dem Ewigen entweichen kann ich nicht, sein Strafgericht folgt mir in der Wüste nach.

(Er eilt verzweifelt rechts hinten ab.)

(Man hört in der Ferne rechts einen zweiten Harfenaccord.)

Joseph. O bleib, Simeon! – Er hört mich nicht mehr. Ich werde nicht zögern, ihm seine Ruhe wiederzugeben. (Er wendet sich nach hinten.) Schon eilt die Sonne am Horizont herauf!

Nº 6. MORGEN-GEBET.

Chor der Männer (rechts entfernt).

Allegro moderato.

Ten. I. / Bass: Gott Is-ra-els! Va-ter al-ler We-sen! Gieb unsern Fel-dern doch Ge-deihn! Seg-ne dein Volk, das du er-le-sen! Auf deinen Schutz bau'n wir al-lein!

Ten. II: *Dieu d'Is-ra-ël! Pè-re de la na-tu-re! Rends les moissons à nos champs, rends à nos près leur ver-du-re, et sauve en-cor tes en-fants!*

Allegro moderato.

Tromp. Hörn. p

Joseph. Die Morgengesänge beginnen. Die seligen Erinnerungen meiner Jugend füllen mein Herz mit sanftem Entzücken.

Sopran I. Sopran II. Alt. Chor der Frauen. p (rechts entfernt).

Gott Is-ra-els! Va-ter al-ler We-sen! Gieb un-sern Fel-dern doch Ge-deih'n! Seg-ne dein Volk, das du er-le-sen! Auf deinen Schutz bau'n wir al-lein!

Dieu d'Isra-ël! Pè-re de la na-tu-re! Rends les mois-sons à nos champs, rends à nos prés leur ver-du-re, et sauve en-cor tes en-fants!

Tromp. u. Hörn. p

Joseph. O glückliche Zeit meiner Jugend, da ich mit meinen Brüdern vereint das Lob der Gottheit sang!

Chor der Frauen. f

Gott Is-ra-els! Va-ter al-ler

Dieu d'Is-ra-ël! Pè-re de la na-

Chor der Männer. f

Gott Is-ra-els! Va-ter al-ler We-

Dieu d'Is-ra-ël! Pè-re de la na-tu-

Gott Is-ra-els! Va-ter al-ler

Dieu d'Is-ra-el! Pè-re de la na-

We - sen! Gieb un-sern Fel-dern doch Ge-deih'n! Seg-ne dein
tu - re! Rends les mois-sons à nos champs, rends à nos
We - sen! Gieb un-sern Fel-dern doch Ge-deih'n! Seg-ne dein
sen! Gieb un-sern Fel-dern doch Ge-deih'n! Seg-ne dein Volk,
re! Rends les mois-sons à nos champs, rends à nos près
We - sen! Gieb un-sern Fel-dern doch Ge-deih'n! Seg-ne dein Volk, ——
tu - re! Rends les mois-sons à nos champs, rends à nos près ——

Volk, das du er - le - sen! Auf dei-nen Schutz bau'n wir al-lein! ——
près leur ver - du - re, et sauve en - cor tes en - fants! ——
Volk, das du er - le - sen! Auf dei-nen Schutz bau'n wir al - lein! ——
das du er - le - - sen! Auf dei-nen Schutz bau'n wir al - lein! ——
leur ver - du - - re et sauve en - cor tes en - fants! ——
das du er - le - - - - sen! Auf dei-nen Schutz bau'n wir al - lein! ——

ff

Benjamin (tritt aus dem Zelte rechts vorn, welches er sorgsam wieder verschliesst).

Benjamin. Der Gesang meiner Brüder ertönt in diesen mir unbekannten Gegenden. Mein Vater schläft noch! Schlafe ruhig, Israel. Du betratst hier einen gastfreien Boden.

Joseph (für sich). Das ist also Benjamin, den ich als Kind so oft auf meinen Armen trug und dessen Mund noch kaum meinen Namen stammeln konnte.

Benjamin (das Zelt betrachtend). Welch ein Reichthum! Er blendet meine Augen, die kaum diesen mir neuen Glanz zu ertragen vermögen.

Joseph. Das wahre Bild der Unschuld! In seinen Zügen erkenne ich Rahel, unsere gemeinsame Mutter, die mein Vater vorzugsweise liebte.

Benjamin. Wer mag der wohlthätige Mann sein, der die Kinder Jakobs mit soviel Würde und Pracht aufnimmt? (Er wendet sich und bemerkt Joseph.) Ei, wer ist denn das?

Joseph. Sei mir gegrüsst, mein lieber Benjamin!

Benjamin. Wie, fremder Mann, du weisst meinen Namen? Und doch habe ich dich nie gesehen. Nach deinem reichen Gewande bist du ein Einwohner dieses Landes?

Joseph. Ja. Schon seit lange wohne ich in Memphis; aber mein Herz liebt das Volk von Kanaan.

Benjamin. Du wohnst zu Memphis? Also kennst du auch wohl den königlichen Statthalter, der uns mit so vieler Güte aufnimmt?

Joseph. O ja, ich kenne ihn, Benjamin!

Benjamin. Nun, so sage ihm, dass wir ihn recht herzlich lieb haben. Sage ihm, dass mein Vater seinen Namen segnet und dass, wenn wir in unser Vaterland zurückkehren werden —

Joseph. In dein Vaterland, Benjamin?

Benjamin. Ja, in das einst so glückliche Land, das uns Gott selbst zum Eigenthum gab.

Joseph. Du hast also das Thal Hebron ungern verlassen?

Benjamin. Ich bin ja dort geboren.

Joseph. Bei mir wirst du es bald vergessen.

Benjamin. Nie, nie! die Gebeine unserer Väter ruhen dort, und dem Herrn bauten wir Altäre.

Joseph (ihn in seine Arme schliessend). Mein lieber Benjamin!

Benjamin. Du drückst mich in deine Arme? Wie konnte ich dir eine so zärtliche Theilnahme einflössen?

Joseph. Deine Jugend, deine Unschuld flösst sie mir ein. O wie lieb muss dich Jakob haben!

Benjamin. Ich nahm in seinem Herzen Josephs Platz ein.

Joseph. Josephs?

Benjamin. Ja. So hiess der geliebte Bruder, den wir verloren haben. Ich war noch zu jung, um an dem Schmerz meiner Familie Antheil nehmen zu können. Ich wusste nicht, warum alle so bestürzt waren, alle seufzten und weinten. Doch mein Vater weinte mehr denn sie alle, und da weinte ich mit.

Joseph (beiseite). O rührende Sprache der Unschuld!

Nº 7. ROMANZE.

Allegro moderato.

Benjamin.

Ach, musste der Tod ihn uns neh - men, den Sohn, den so sehr der Va-ter ge-liebt! Ich seh' ihn noch immer sich grä - men, noch immer den Blick von Thränen ge-trübt! Da-mit ich den Vater ver-gnü - ge, lächelt ihm oft mein kindlicher Blick, und er findet, o welch ein Glück! im Lä-cheln Jo - sephs Zü - ge, im Lä-cheln Jo - sephs Zü - ge.

Ah! lors-que la mort trop cru - el - le en - lè - va ce fils bien ai - mé, Ja - cob dans sa douleur mor - tel - le vit son tri-ste cœur con-su - mé. A - fin de con-soler mon pè - re, on m'of - frit un jour à ses yeux, et Ja - cob dans mes traits heu-reux crut revoir les traits de mon frè - re, crut revoir les traits de mon frè - re.

Viola. Clar. Viol. Fl. dolce Bässe. Fag. Viol. Clar. Vcello. p pp Viol. Fl. Viol. Vcello. Bass. Quart. Fl. Clar. Viol. mf Vcello. Fag.

B

So floss sie, die Zeit meiner Ju - gend, vom Vater ge - liebt, mir fröhlich da - hin; er weckte die Liebe zur Tu - gend. ich horcht' auf ihn mit kind-li-chem Sinn; auch fand er an mir sein Er - göt - zen, und ich muss-te stets um ihn sein, öf - ters sagt' er dann, mich zu er - freu'n, ich müsste ihm Joseph er - set - zen, ich müsste ihm Joseph er - set - zen.

Dans les beaux jours de mon en - fan - ce, ce bon pè - re m'accompag - nait, et de sa ten - dre bien-veil - lan - ce comme Jo - seph je fus l'ob - jet, si sa tendres - se me fut chè - re, à mon tour je suis son ap - pui, et je puis lui rendre au - jourd' hui le cœur et l'a - mour de mon frè - re, le cœur et l'a - mour de mon frè - re.

mf Tutti. Fl. p Vcello. Viol. pp

Fl. Viol.

Vcello. Bass. Quart.

Fl. Clar. Vcello. Fag.

Viol. mf mf Tutti.

B

Von Joseph sprach Jedermann Gutes, von Allen ward er geschätzt und geliebt; er war immer fröhlichen Muthes, wie jeder, der nie Böses verübt. Ach warum musste er sterben? sehnlich wünsch' ich wie er zu sein! Um den Vater stets zu erfreu'n, muss ich Josephs Tugend erwerben, muss ich Josephs Tugend erwerben.

J'ai su de ma famille entière ce que de Joseph on disait, il était pieux et sincère, aussi tout le monde l'aimait. Moi pour consoler mon vieux père, pour qu'il me chérisse encor plus! Je veux acquérir les vertus qu'il regrette en-cor dans mon frère, qu'il regrette en-cor dans mon frère.

Fl. p Vcello. pp Viol.

Fl. Viol.

Vcello. Bass. Quart.

Fl. Clar. Vcello. Fag.

Viol. mf mf Tutti. f

Joseph (Benjamin mit Entzücken umarmend). O mein lieber Benjamin, sei noch lange der Trost und die Stütze deines guten Vaters. Du musst ihm seinen Verlust zu ersetzen suchen.

Benjamin. Werde ich das je können? (Er sieht sich um.) Doch meine Brüder gehen schon im Lager umher, und Jacob schläft noch.

Joseph. Benjamin, könnte ich nicht, ohne seinen Schlaf zu unterbrechen, meine Blicke an den ehrwürdigen Zügen mei– deines Vaters laben?

Benjamin. Was könnte ich dir abschlagen? Aber aufwecken müssen wir ihn nicht! (Er öffnet leise das Zelt.)

Jacob (ruht darin auf reichen Polstern).

Joseph (Jacob gerührt und ihn mit Ehrfurcht betrachtend). Ehrwürdiger Greis! Welche Wonne, dich wiederzusehen! Seine Züge sind gealtert, aber von ihrer Hoheit haben sie nichts verloren. Seine unumwölkte Stirn ist der Sitz der Tugend. Kaum vermag ich es, die Wallungen meines Herzens zu unterdrücken.

Benjamin. Was fehlt dir? Welch ein Gefühl ergreift dich?

Joseph. Benjamin, sein Anblick wirkt mit solcher Allgewalt auf mein Herz, dass– aber er schläft! Ich will das benutzen, um meinen Empfindungen Raum zu geben. Mit Ehrfurcht beuge ich meine Knie vor dieser erhabenen Stirn; mein gepresstes Herz ergiesst sich in Thränen der Liebe auf diese Hände, deren Segnungen Heil und Wohlfahrt verbreiten. (Er kniet nieder und deckt mit seiner Stirn die Hände seines Vaters.)

Benjamin. Fremder Mann, wenn du einer seiner Söhne wärst, so könntest du ihm nicht mehr Liebe und Achtung beweisen!

Joseph (steht auf). Benjamin, ist ein tugendhafter Greis nicht der Vater aller guten Menschen?

Benjamin. Es ist wahr.

(Man hört in der Ferne links einen kriegerischen Marsch.)

Allegro. (Trompeten hinter der Scene.)



Benjamin. Was bedeutet die kriegerische Musik? (Er geht zurück und späht nach links hinein.)

Joseph (für sich). Das Volk erwartet mit Ungeduld meinen Triumphzug. Ich muss nach Memphis zurück. Wie gern entbehrte ich diese eitle Ehre, um mich nie mehr von meinem Vater zu trennen.

(Trompetenruf.)

Nº 8. TERZETT.

Allegro.

Benjamin.

B

Trompeten.

f

f Str.-Quart.

p

Ent-fern - te Ge - sän - ge hö - re ich er - schal - len, der Schlaf mei - nes Va - ters wird da-durch ge - stört.

Des chants loin - tains ont frappé mono - reil - le, de mon pè - re par eux le som-meil est trou - blé.

(Er kommt vor zum Zelte rechts.)

Joseph (für sich).

B J

O schö - ner Au - gen - blick! Du glücklich - ster von Al - len, mir wird jetzt ein Ge - nuss, den so lang ich ent-behrt!

O ______ doux in - stant! Mon père en - fin s'é - veil - le, dé - jà d'un fils vers lui l'âme en - tière a vo - lé.

Tromp.

f

Benjamin (zu Joseph).

B

Sein Au - gen - licht er - losch, er kann dich nicht
Ses yeux sont pour ja - mais pri - vés de la lu -

fp Quart.

B J

se - - hen, ed - - ler Mann, er vermisst dies Glück. O
miè - - re, noble é - tran - ger, ils ne te ver - ront pas! O

Joseph. (für sich.)

J

Va - ter! wie oft er - scholl zu Gott mein hei - sses Fle - - hen, dass dein
ver - tu - eux Ja - cob, o re - spec - ta - ble pè - - re, que ton

Tromp.

J B

Sohn sich ein - mal nur noch wei - de an dei - nem Blick! Dass Benja - min den Va - ter
fils ne peut - il te presser dans ses bras! C'est Benja - min qui de son

Benjamin.

Viol.

p

(Jacob erwacht und erhebt sich mit Hilfe Benjamins, der ihn aus dem Zelt nach vorn geleitet.)

B

lei - te, deshalb bleibt er bei ihm zurück.
pè - re gui - de tou - jours les faibles pas.

Andante.

Jacob.

Gott A-bra-hams, er-hö- - re mei-ne Bit- - te,
Dieu d'A-bra-ham, ex-au- - ce ma pri-è- - re,

Quart.u.Fl. mit Hörn.

pp ff pp f

denn zum Gra-be ha-be ich nur noch we-ni-ge Schrit-te, von der Vä-ter Ge-
près de mon der-nier jour par ton or-dre sé-vè-re me voi-ci loin des

pp Fag. Viol.

fild' bin ich jetzt lei-der fern. O Gott, o
champs, qu'habi-taient mes a-ïeux. Grand Dieu, grand

Fag. Quart.u.Hörn. ff p Bässe. f p

Gott! Wenn du nicht willst, dass mein Staub sei be-
Dieu! Si tu dé-fends, que ma froi-de pous-

ff p f p

gra- - - - ben im Lan-de, das die Vä-ter einst be-ses-sen
siè- - - - re se mè-le dans la tombe à cel-le de mes

f p pp

Ja

ha - - - - ben, ich eh - - re dein Ge-bot, un-ter-wer - - fe mich
pè - - - - res, j'a - do - - re dans mes maux tes dé-crets ri-gou-

Fl. Clar. Quart. *dolce* Tutti. Vcello.

gern. Die-ser Bo - den de-cke im-mer, wenn gleich fremd, mein Ge-
reux. Je mour - rai, s'il le faut, dans la terre é - tran-

bein, nur mei-ne Kin-der lass glück-lich stets sein, nur mei-ne Kin-der lass glück-lich stets
gè-re, mais qu'après moi mes en-fants soient heu-reux, mais qu'après moi mes en-fants soient heu-

Quart.

B **Benjamin.**

Gott A - bra-hams, er-hö-re mei-ne Bit - te, Herr, auf
Dieu d'A - bra-ham, ex-au - ce ma pri - è - re, ah, se-

J **Joseph.**

Gott A - bra-hams, er-hö-re mei-ne Bit - te, Herr, auf
Dieu d'A - bra-ham, ex-au - ce ma pri - è - re, ah, se-

Ja

sein!
reux!

Viol. u. Fl. *p* Viola u. Fag.

B
dich hof - fen wir al - lein! Gott A - bra - hams, er - hö - re mei - ne
con - de mes ten - dres voeux! Dieu d'A - bra - ham, ex - au - ce ma pri-

J
dich hof - fen wir al - lein! Gott A - bra - hams, er - hö - re mei - ne
con - de mes ten - dres voeux! Dieu d'A - bra - ham, ex - au - ce ma pri-

Ja
Die - ser Bo - den de - cke
Je mour - rai, s'il le

B
Bit - te, lan - ge noch le - be er in uns - rer Mit - te!
è - re, que ta bon - té pro - lon - ge sa car - riè - re!

J
Bit - te, lan - ge noch le - be er in uns - rer Mit - te!
è - re, que ta bon - té pro - lon - ge sa car - riè - re!

Ja
im - mer, wenn gleich fremd, mein Ge - bein, nur mei - ne
faut, dans la terre é - tran - gè - re, mais qu'a - près

Fl. *pp* Quart. *f* *dim.* Bässe. *pp*

B
Das wird das Glück der Kin - der sein,
Et ses en - fants se - ront heu - reux,

J
Das wird das Glück der Kin - der sein,
Et ses en - fants se - ront heu - reux,

Ja
Kin - der lass glück - lich stets sein, lass sie glück - lich stets sein, nur mei - ne
moi mes en - fants soient heu - reux, mes en - fants soient heu - reux, mais qu'a - près

Viol. *p* mit Fl. *p*

B
das wird das Glück der Kin - der
et ses en - fants se - ront heu -

J
das wird das Glück der Kin - der
et ses en - fants se - ront heu -

Ja
Kin - der lass glück - lich stets sein, lass sie glück - - lich stets
moi mes en - fants soient heu - reux, mes en - fants soient heu -

Viol. mit Fl.

B
sein, der Kin - - der sein, der Kin - - der sein, der
reux, se - ront heu - - reux, se - ront heu - - reux, se -

J
sein, der Kin - - der sein, der Kin - - der sein, der Kin -
reux, se - ront heu - - reux, se - ront heu - - reux, se - ront

Ja
sein, lass sie glück - lich stets sein, lass sie glück - lich stets sein, sie
reux, qu'a-près moi, qu'a - près moi mes en - fants soient heu - reux, qu'ils

Viol. Horn mit Fl. *f*

B
Kin - der sein, der Kin - der sein!
ront heu - reux, se - ront heu - reux!

J
- der sein, der Kin - - der sein!
heu - reux, se - ront heu - reux!

Ja
glück - lich sein, sie glück - lich sein!
soient heu - reux, qu'ils soient heu - reux!

f *pp* *ff*

Jacob. Benjamin, ist die Stunde des Gebets schon vorüber? Ich höre die Gesänge deiner Brüder nicht mehr.

Benjamin. Die Morgenandacht ist geendet. Schon steigt die Sonne am Horizont herauf.

Jacob. O Benjamin, welch einen Traum hat der Herr mir verliehen! Unstreitig zur Linderung meines bittern Kummers. Vernimm das Schreckliche und Tröstende desselben, das mir noch lebhaft vorschwebt.

Benjamin. Lass mich ihn hören, lieber Vater!

Jacob. Ich wanderte, von meinen Kindern umgeben, durch die Wüste, die Kanaan von den Ufern des Nils trennt. Nach meiner Gewohnheit stützte ich mich auf dich, Benjamin!

Benjamin. Und nicht wahr, ich wandte alles an, dir den Weg weniger beschwerlich zu machen?

Jacob. Ja, mein Sohn! Mit einemmale erhob sich der Wind, und eine dichte Staubwolke hüllte uns alle ein. Ich barg mein Gesicht, und glaubte dem Ersticken nicht entgehen zu können. Der Windstoss ging vorüber, die Sonne schien wieder, ich richtete mein Haupt empor. Aber ach, ich sah mich allein in einer dürren Sandwüste, die ringsum nur durch den Horizont beschränkt war. Alle meine Kinder hatten mich verlassen.

Benjamin. Ich auch, lieber Vater? Das ist nicht möglich, ich war gewiss dir zur Seite!

Jacob. Nein, mein Sohn, ich war allein!

Benjamin. Wie? Ich? Ich hätte dich verlassen? Dann hatten gewiss meine Brüder mich mit Gewalt von dir gerissen.

Joseph (für sich). So wie einst mich!

Jacob. Ich war allein, sage ich dir. Ein brennender Durst quälte mich. Meine Kräfte wurden schwach, ich war bereit, zu sterben, richtete meine Gebete zum Herrn, und empfahl meine Kinder seinem Schutze.

Benjamin. Du dachtest noch an deine Kinder, die dich verlassen hatten?

Jacob. Plötzlich hörte ich deine Stimme!

Benjamin. Siehst du, dass ich dich nicht verliess?

Jacob. Du hieltest an der Hand einen fremden Mann, der mich mit den auserlesensten Früchten erquickte. Dieser schöne und reichgekleidete Fremdling neigte sich vor mir; meine Augen erhielten Sehkraft, und ich erkannte Josephs Züge.

Joseph (für sich). O mein Vater!

Benjamin. Joseph ist ja schon lange tot!

Jacob. Ich drückte ihn an mein Herz, ich nannte ihn meinen Sohn, meinen geliebten Sohn. Dies war der seligste Augenblick meines Lebens! O mein Joseph, mein geliebter Joseph!

Nº 9. FINALE.

Allegro moderato.

Jacob.

Quart. Fl. u. Fag.

p

Vcello.

Jo - seph, mein Sohn, dich ver - gisst nie mein Herz! Die Zeit vertrock-ne-te nie mei-ne Thrä - - nen!

O mon Jo - seph, cher en - fant de mon cœur! Le temps n'a pu sé-cher mes lar - - mes!

Joseph: (für sich.)

In mei-nen Au-gen glän-zen Won-ne-thrä - - nen! An mich dach-te stets sein Va - - ter-herz.

Pour moi quel mo-ment plein de char - - mes! Jo-seph est pré-sent à son cœur.

con Ped.

Benjamin.

O — trock - - ne, Va-ter, dei-ne Thrä - - nen, be-sie - ge, be-sie - - ge dei-nen her-ben Schmerz!

Oh — quoi tou-jours ver-ser des lar - - mes, mon pè - re, mon pè - - re, cal-me ta dou-leur:

Jacob.

Ich mag — schla - fen

Quand je re - po - - se,

Viol. II. u. Viola.

Ja
o - - der wa - chen, im - - mer seh ich den ge-lieb - ten
ou quand je veil - le, il me sem - - ble que je le

Sohn, im-mer tönt in meinen Oh - - ren nur sei-ner Stim-me sanf - ter
vois. Qu' une voix frap-pe mon o - reil - - le, je crois re-con-naî-tre sa

Quart. u. Fag.
cresc.

Benjamin (für sich).

B
Ach, das Bild mei-nes Bru - ders, ach, das Bild mei-nes
Rien ne peut le dis - trai - re, rien ne peut le dis -

Joseph (für sich).

J
Ich bin stets noch sein Lieb - ling, ich bin stets noch sein Lieb - ling,
De l'a-mour de mon pè - re, de l'a-mour de mon pè - re

Ja
Ton. Nichts trö - stet ei - nen Va - - - ter, der
voix. Dieu ne con - sole un pè - - - re du

Tutti.
p

B
Bru - ders schwebt ihm be-stän - dig vor!
trai - re du fils qu'il a per - du.

J
den sein Herz sich er - kor.
que mon cœur est é - mu.

Ja
sei - nen lieb - sten Sohn ver - lor. Sagt ei - ne Mut-ter mit Ent -
fils, du fils qu'il a per - du. Ah, lors qu'une mè - re ché -

Quart.

Ja

zü - - - cken: Ach, die - ses Kind liebt mich so
ri - - - e van - te l'a-mour de son en -

Ja

sehr! O das erneut meinen Schmerz! Ich seuf - - - ze: mein
fant, Ja - cob dans sa dou - leur s'é - cri - - - e: Jo -

cresc.

mf

Ja

Jo - seph, mein Jo - seph, er lieb - te mich weit mehr, mein Jo - seph, mein
seph, Jo - seph me ché - ris - sait au - tant, Jo - seph, Jo -

p

pp

B

Benjamin.

Ach, das Bild mei - nes
Rien ne peut le dis -

J

Joseph.

Ich bin stets noch sein Lieb - ling, ich bin
De l'a - mour de mon pè - re, de l'a -

Ja

Jo - seph, er lieb - te mich weit mehr! Nichts trö - stet ei - nen
seph me ché - ris - sait au - tant! Rien ne con - sole un

cresc.

f

pp

Quart.

Fl. Fag. u. Horn.

B Bru - ders, ach das Bild mei-nes Bru - ders schwebt ihm be - stän - dig vor!
trai - re, rien ne peut le dis - trai - re du fils qu'il a per - du!

J stets noch sein Lieb - ling, den sein Herz sich er - kor!
mour de mon pè - re que mon cœur est é - mu!

Ja Va - - - ter, der sei - nen lieb - - sten Sohn ver - lor! Mein
pè - - - re du fils, du fils qu'il a per - du! Mon

Ja theu - rer Jo - seph, oh - ne dich bin ich jetzt al - lein auf der
cher Jo-seph, mon cher Jo-seph, sans toi je suis seul sur le

cresc. f p dim.

Joseph.

(Er wirft sich Jacob zu Füssen.)

Benjamin.

Ja J B Er-de. Mein Herz zieht mit Gewalt mich zu des Grei - ses Füssen, ich kann nicht wiederstehn! Gott! Was
ter-re. Je n'y puis ré - si - ster, un trou-ble invo-len - tai - re m'entraine à ses ge-noux. Ciel! Que

Recit. Quart.

Joseph (erfasst Jacobs Hand und neigt sein Haupt darauf).

Jacob.

B J Ja seh' ich? O mein Va - ter! Wer fasst mei - ne Hand und be-netzt sie mit
vois-je? O mon pè - re! Qui prend ma main? qui la mouil - le de

fp

Utobal (kommt von links hinten).

Ja U Thrä - nen? Das Volk, das all - ge -
pleurs? Le peu-ple, que trans-

Allegro.

Viol. mit Ob. u. Clar.

f cresc.

U

mein im Freu-den-tau-mel schwebet, begehrt dich zu seh'n, beginnet schon den
porte u - ne commune i - vres - se, sur le char de triomphe à l'instant veut, sei-

Tutti. *ff*

Recit.

Zug, im Tri-umph führt man dich nach Mem - phis. Wie sehr wirst du ge -
gneur; voir mon-ter son li - bé - ra - teur: Cé-dez à son a -

ff Quart. *p*

a tempo

liebt! All-ge-mein ist die Won-ne, sie schrein: Cle-o-phas le-be
mour!. Mil-le cris d'al-lé-gres-se, ap - pel - lent dé-jà Clé-o -

ff Tutti. Quart. *p*

U B Ja

Benjamin. **Utobal.**

hoch! **Jacob.** Cle-o-phas? Dich zu seh'n ist das Volk voll Ver-
phas. Clé-o-phas? Pour vous voir tout un peu - ple s'em-

ff Tutti. Quart.

U Ja

Jacob (zu Benjamin).

lan - - gen. O zö-gre nicht, er-füll' den Wunsch! Mein Sohn, wo ist denn Cle-o-
pres - - se. Seigneur, ne nous ré-sis-tez pas! Mon fils, où donc ce Clé-o -

ff Tutti. Quart.

Benjamin. Jacob.

phas? Der ist's, der thrä-nend dir die Hand mit Ehr-furcht küss-te. Was hö-re
phas? C'est lui, qui de ses pleurs mouil-lait ta main trem-blan-te. Qu'ai-je en-ten-

Allegro.

ich? So vie-le Gna-de! Du un-ter-stütz-test uns, grossmüth'ger Mann! O
du? Bon-té tou-chan-te! quoi c'e-tait vous, gé-né-reux Clé-o-phas! Sei-

(Er will knieen.) Joseph (verhindert dies

Herr, lass mei-nen Dank mich hier zu dei-nen Füs-sen-Nim-mer-mehr, theurer
gneur, c'est à vos pieds que ma re-con-nais-san-ce. Vous, Ja-cob, à mes

Recit.

und schliesst ihn in die Arme).

Utobal.

Greis, komm in mei-ne Ar-me! Sieh Herr! Der Zug des
pieds? ah, plu-tôt dans mes bras! Sei-gneur! Des ci-toy-

Allegro.

Tutti. *p* *cresc.*

(Die Brüder versammeln sich von allen Seiten und sehen dem Zug entgegen. Der Triumphzug: Leibwachen, huldigende Grosse des Reichs, Würdenträger, Bewaffnete; Einwohner von Memphis, Jungfrauen mit Palmzweigen; Israeliten, Frauen und Mädchen mit Blumen und Rauchfässern ziehen im Hintergrunde von links nach rechts vorüber. Vier Sklaven ziehen inmitten des Zuges einen königlichen, mit Straussen- und Pfauenfedern geschmückten Triumphwagen und harren auf Joseph.)

Joseph.

Volks nähert schon sich dem La-ger. So
ens le cor-té-ge s'a-van-ce. Ve-

f *ff*

 (Benjamin und Jacob die Hand reichend.)

Allegro moderato.

J

Memphis soll es sehn, wie sehr ich Unschuld vereh - re, wie werth mir sei die-ser tugendhaf-te
prouve a tout Memphis, combien mon cœur re-vè - re et l'in - no-cence et la ver-

pp

fp

Allegro. (Er besteigt mit Jacob den Triumphwagen. Benjamin geht dem Wagen zur Rechten.)

J

Greis.
tu.

Chor.

Sopran und Alt.
Gross und hehr sind die Sie - - ge, die ein Volk dem er -

Tenor.
Con-qué-rants de la ter - - re, en-ri - ez ses des -

Bass.
Gross und hehr sind die Sie - - ge, die ein Volk dem er -

Allegro.

G. Orch.

ff Hörn. Tromp.

Tuba u. Pauk.

kannt, die ein Volk dem er - kannt, der den
tins, en - ri - ez ses des - tins, le dé-
kannt, die ein Volk dem er - kannt, der den

Hörn. Tromp.

Tuba.

G. Orch.

Lor - beer nicht durch Krie - ge, nur durch Seg - nun - gen sich wand, nur durch Seg-nun-gen sich
mon de la guer - - re n'ar - ma ja - mais ses mains, n'ar - ma ja-mais ses
Lor - beer nicht durch Krie - ge, nur durch Seg - nun - gen sich wand, nur durch Seg-nun-gen sich

wand. Uns schaff-te Brod zur G'nü-ge sei-ne güt'ge Va-ter-
mains. Mais comme un ten-dre pè - re il nour-rit les hu-
wand. Uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne güt'ge Va-ter-

Ob. dolce Fl. Fag. Bläs. Quart.

hand, sei-ne güt'ge Va-ter-hand, uns schaff-te Brod zur G'nü-ge sei-ne
mains, il nour-rit les hu-mains, mais comme un ten - dre pè - re il
hand, sei-ne güt'ge Va-ter-hand, uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne

Viol. Ob. Fl. Fag. Bläs. Quart.

güt'ge Va-ter-hand, sei-ne güt'ge Va-ter-hand.
nour-rit les hu-mains, il nour-rit les hu-mains.
güt'ge Va-ter-hand, sei-ne güt'ge Va-ter-hand. Gross und hehr sind die Sie-ge, die ein
Con-qué-rants de la ter-re, en-vi-

Viol. Hörn. Bässe.

Alt.
Gross und hehr sind die Sie-ge, die ein Volk, die ein
Con-qué-rants de la ter-re, en- - vi - ez, en - vi-
Gross und hehr sind die Sie-ge, die ein
Con-qué-rants de la ter-re, en - vi-
Volk dem er- - kannt, gross und hehr sind die Sie - ge, die ein
ez ses des- - tins, con-qué-rants de la ter - re, en-vi-

V. u. Ob. Tromp. Fag. Clar.

Sopran. *f*

Gross und hehr sind die Sie-ge, die ein Volk dem er- - kannt,
Con-qué-rants de la ter-re, en-vi-ez ses des- - tins,

Volk dem er- - kannt,
ez ses des- - tins,

Volk dem er- - kannt,
ez ses des- - tins,

Volk dem er- - kannt, gross und hehr sind die Sie-ge, die ein
ez ses des- - tins, le dé-mon de la guer-re n'ar-

V. Fl. Ob. Tutti.

gross und hehr sind die Sie-ge, die ein Volk dem er- kannt, der den
le dé-

der den
le dé-mon de la guer-re n'ar- - ma ja-mais ses mains, le dé-

der den Lor-beer nicht durch Krie-ge, nur durch
le dé- - mon de la guer-re n'ar-

Volk dem er- - kannt, der den Lor-beer nicht durch Krie-ge, nur durch
ma ja- - mais ses mains, le dé- - mon de la guer-re n'ar- -

Lor-beer nicht durch Krie-ge, nur durch Seg-nun-gen sich wand, gross und hehr sind die Sie- -
mon de la guer-re, n'ar - ma ja-mais ses mains,

Lor - beer durch Seg - nun - gen sich wand,
mon n'ar - ma ja- - mais ses mains, con-qué-rants de la ter- -

Seg-nun-gen sich wand, durch Seg-nun-gen sich wand, gross und hehr sind die Sie- -
ma ja-mais ses mains, n'ar- - ma ja-mais ses mains,

Seg- - nun - gen sich wand, sich wand, con-qué-rants de la ter- -
ma, n'ar- - ma ja- - mais ses mains,

G.Orch. *ff*

ge, die ein Volk dem er - kannt, der den Lor-beer nicht durch Krie - ge,
n'ar - ma ja - mais ses mains, n'ar -

re, le dé-mon de la guer - re, durch Se - gen, nur durch
n'ar - ma ja - mais, n'ar -

ge, die ein Volk dem er - kannt, ja, nur durch
n'ar-ma ja -

re, le dé-mon de la guer - re, der den Lor-beer nicht durch Krie - ge, nur durch
n'ar - ma ja - mais ses mains, n'ar-ma ja -

nur durch Se-gen wand; uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne güt'-ge Va - ter -
ma ja - mais ses mains,

Se - gen nur sich wand; *mais comme un ten - dre pè - re il nour-rit les hu -*
ma ja - mais ses mains,

Seg - nun - gen sich wand; uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne güt'-ge Va - ter -
mais, ja - mais ses mains,

Seg - nun - gen sich wand; *mais comme un ten - dre pè - re il nour-rit les hu -*
mais, ja - mais ses mains,

p

Viol. Fag. u. Horn.
dolce
Quart.

hand, uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne güt'-ge Va - ter - hand. Gross und

mains, mais comme un ten - dre pè - re il nour-rit les hu - mains. Con - qué-

hand, uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne güt'-ge Va - ter - hand. Gross und

mains, mais comme un ten - dre pè - re il nour-rit les hu - mains. Con - qué-

f

Tromp. Hörn. Tuba.
ff

hehr sind die Sie - - ge, die ein Volk dem er - kannt, der den Lor-beer
n'ar - ma ja -
rants de la ter - - re, le dé-mon de la guer - re, durch *n'ar -*
hehr sind die Sie - - ge, die ein Volk dem er - kannt,
rants de la ter - - re, le dé-mon de la guer - re, der den Lor-beer nicht durch
n'ar - ma ja - mais ses

G.Orch.

nicht durch Krie - ge, nur durch Se-gen wand; *p* uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne
mais ses mains, n'ar - ma ja - mais ses mains,
Se - gen, nur durch Seg-nun - gen sich wand; *p* *mais comme un ten-dre pè - re il*
ma ja - mais, n'ar - ma ja - mais ses mains,
ja, nur durch Seg-nun - gen sich wand; *p* uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne
n'ar - ma ja - mais, ja - mais ses mains,
Krie - ge, nur durch Seg-nun - gen sich wand; *p* *mais comme un ten-dre pè - re il*
mains, n'ar - ma ja - mais, ja - mais ses mains,

Viol. Fag. u. Horn.
dolce

güt'-ge Va - ter - hand, uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne güt'-ge Va - ter -
nour-rit les hu - mains, mais comme un ten-dre pè - re il nour-rit les hu -
güt'-ge Va - ter - hand, uns schaff-te Brod zur G'nü - ge sei-ne güt'-ge Va - ter -
nour-rit les hu - mains, mais comme un ten-dre pè - re il nour-rit les hu -

hand, sei-ne güt' - ge Va - - ter-hand, sei-ne güt' - ge Va - - ter -

mains, il nour - rit les hu-mains, il nour - rit les hu -

hand, sei-ne güt' - ge Va - - ter-hand, sei-ne güt' - ge Va - - ter -

mains, il nour - rit les hu-mains, il nour - rit les hu -

G. Orch. *ff*

Pos. Tromp. Hörn.

(Der Zug entfernt sich nach links.)

hand, die güt' - ge Va - - ter - hand.

mains, il nour - rit les hu-mains.

hand, die güt' - ge Va - - ter - hand.

mains, il nour - rit les hu-mains.

cresc.

H.-Bl.

ff

Ende des zweiten Actes.

Dritter Act.

Nº 10. ENTR'-ACTE.

Allegro.

G. Orch. *f*

H.-Bl. Quart.

H.-Bl. Quart. Tromp. *f* Pauke.

Fl. *mf* Clar. Ob. Fag. Tromp. *f* Pauke. Fl. *p* Clar.

G. Orch. *f* Fag.

Quart.

Clar. Ob. Fl. Clar. Ob. Fl. *mf* *p* *p* *mf* Fag. u. Tromp.

Clar. mf Fl.u.Ob. p Clar. Fl. p

Fl. dolce Clar.

Ob. Clar. mf Fl. f Ob.

ff Tutti. Ob. p Clar.

Fl.Cl. mf Ob. ff Tutti.

Tromp. f Pauke.

Fl. mf Clar. Fag. Tromp. f Pauke.

Fl. p Clar. f G.Orch. Fag.

Hörn. *mf*

Clar. Ob. Fl. *mf* *p* Cl. Ob. Fl. *p* *mf*

Ob. Cl. *mf* *p* Ob. Cl. *p*

Fl. *dolce* Clar. *p* Fag.

Ob. Clar. *mf*

Fl. *f* *ff* Tutti. Ob. *p* Clar. Clar. Fag.

Fl. u. Clar. *mf* *f* *ff* G. Orch.

Ein Saal im Innern von Josephs Palast.

Rechts und links seitlich Estraden mit Sitzpolstern. Inmitten des Saales ein hufeisenförmiger, mit Speisen und Getränken in kostbaren Gefässen besetzter Tisch mit zwölf Sitzpolstern; das mittlere Stück des Tisches ist herausnehmbar, während die Seitentheile stehen bleiben können. - - Es ist Tag. - - Jacob sitzt zwischen Joseph und Benjamin auf dem mittleren Ehrenplatz. Die andern Brüder sitzen vertheilt auf den übrigen Polstern. Harfenspielerinnen mit ihren Harfen auf den Estraden rechts und links. Sclaven bedienen bei Tisch.

Jacob. Dies ist der glücklichste Tag meines Lebens. (Zu Joseph.) Herr, deine Güte ist unaussprechlich! Wir sind geringe Leute, Hirten! Wie können wir auf die Ehren Anspruch machen, die du uns erzeigst?

Joseph. Bald wirst du erfahren, welche gerechte Ansprüche du auf meine Achtung hast, dass diese Ehrenbezeigungen dir gebühren.

Jacob. Du würdigst mich, an deiner Seite zu sitzen, umringst mich mit allen meinen Kindern.

Benjamin. Lieber Vater, Simeon fehlt!

Jacob. Wie? Simeon flieht noch immer meine Gegenwart? Will er den Kummer mehren, der seit Josephs Verlust mein Herz belastet?

Ruben. Mein theurer Vater, können denn die Feste dein Herz nicht zur Freude stimmen, die der grossmüthige Mann uns bereitet, der dir zur Seite sitzt? Immer denkst du nur an Joseph, immer sprichst du nur von ihm. Sind wir nicht auch deine Kinder?

Jacob. Wie, Ruben? Du, der älteste von ihnen, du wirfst mir meinen Schmerz vor? Erinnerst du dich nicht mehr des unglücklichen Tages, da ihr mir seinen Tod ankündetet? Damals weintet ihr alle! Das habt ihr vergessen, denn ihr wart nur seine Brüder. Die Thränen eines Vaters über das verlorene Kind trocknen nie.

Joseph (ergreift Jacobs Hand und drückt sie an sein Herz).

Jacob. Bist du es, Benjamin, der meine Hand mit solcher Inbrunst drückt?

Benjamin. Nein, lieber Vater! Unser grossmüthiger Wohlthäter!

Jacob (zu Joseph). Verzeih' mir's, Herr! Ich glaubte den Händedruck eines Sohnes zu fühlen.

Joseph (zu Jacob). Jacob, beruhige dich über Simeons Schicksal. Auf meinen Befehl sucht man ihn auf, und bald wird man ihn in deine Arme führen. Sklaven, entfernt euch!

Die Sklaven (entfernen sich nach rechts hinten.)

Joseph. Ihr Töchter dieses Landes, lasst eure goldnen Harfen ertönen. Durch mich belehrt, begleitet euren Gesang. Singt das Lob des einigen, grossen, allmächtigen Gottes!

Jacob. Wie, Herr, bekennst du dich zu unserer Lehre?

Nº 11. CHOR JUNGER MÄDCHEN VON MEMPHIS.

Allegretto moderato.

Sopran I. Sopran II. Alt.

Harfe. Str-Quart. u. Hörn. Bässe.

Lobt den Herrn mit Saitenspiel und Harfen! Gross ist der Herr, Is-ra-els Gott, e-wig-während

Aux ac-cents de notre har-mo-nie u-nis-sez vous, fils d'Is-ra-ël, et de sa puis-

ist sei - ne Gna - - - de und stark sei - ne Hül - fe in der
sance in - fi - ni - - - - e

de sa puissance in - fi - ni - e lou - ez a - vec nous l'é - ter -

wig - wäh - rend ist sei - ne Gna - de und stark sei - ne Hül - fe in der

p

Noth! e - wig - wäh - rend ist sei - ne Gna - - - de und stark sei - ne
nel, et de sa puis - sance in - fi - ni - - - e lou - ez a - vec

nel, et de sa puissance in - fi - ni e und
lou -

Noth! e - - - wig - wäh - rend ist sei - ne Gna - de,

mit H.-Bl.

p

Hül - fe in der Noth, und stark in der
nous l'é - ter - nel, lou - ez l'é - ter -

stark sei - ne Hül - fe in der Noth, und stark sei - ne Hül - fe in der
ez a - vec nous l'é - ter - nel, lou - ez a - vec nous l'é - ter -

und stark sei - ne Hül - - fe in der Noth, in der
lou - ez l'é - ter - nel, lou - ez a - vec nous l'é - ter -

Noth, und stark, und stark sei - ne
nel,
Noth, *lou - ez, lou - ez a - vec*
nel,
Noth, und stark, und stark sei - ne
nel,

G.Orch.
mf

Eine Stimme.

Hül - fe in der Noth. Durch ihn wird befruch-tet die
C'est lui, qui fé-con - de la
nous l'é - ter - nel.
Hül - fe in der Noth.

Str.-Quart.
p *pp*

Er - - de, durch ihn wird be-völ-kert Luft und Meer, ent-
ter - - re, lui seul peu-ple l'onde et les airs, sa

mit Bläs.

stan-den durch sein mäch-tig Wer - de, herrscht er im All, gross ist der Herr!
voix est la voix du ton - ner - re et son em-pire est l'u - ni - vers.

Chor.

Lobt den
p
Aux ac -
p
Lobt den

Herrn mit Saitenspiel und Har - fen, gross ist der Herr, Is - ra - els Gott, e-wig-während
et de sa puis-
cents de notre har-mo-ni - e u - nissez vous, fils d'Is - ra - ël, et
Herrn mit Saitenspiel und Har - fen, gross ist der Herr, Is - ra - els Gott, e - -

Harfe.
p

ist sei - ne Gna - - - - de und stark sei - ne Hül - fe in der
sance in fi ni e
de sa puissance in - fi - ni - e louez a - vec nous l'é - ter -
wig - wäh - rend ist sei - ne Gna - de und stark sei - ne Hül - fe in der

p

Eine Stimme.

Noth. Die Ber - ge, wo man Kräu-ter fin - det, und die Wei - de, die in
nel. La fleur qui croit sur nos mon-tag - nes. les nombreux troupeaux

Viol.
Quart. f
p
mit H.-Bläs.

Thä - lern grünt, die Fel - der, wo man Garben bin - det, segnet Gott, wenn auch oft un-ver-
du pasteur, les eaux et les fruits des cam-pag - nes, sont les dons heu-reux du seig-

Chor.

dient. Lobt den Herrn mit Sai - ten-spiel und Har - fen! gross ist der

neur.

Aux ac - cents de notre har - mo - ni - e u - nis-sez

Lobt den Herrn mit Sai - ten-spiel und Har - fen! gross ist der

Tutti. *p*

Herr, Is - ra - els Gott, e-wig-wäh-rend ist sei - ne Gna - -

et de sa puis-sance in - fi - ni - -

vous, fils d'Is - ra - ël, et de sa puissance in - fi -

Herr, Is - ra - els Gott, e - - - wig - wäh-rend ist sei - ne

- de und stark sei - ne Hül - fe in der Noth. Durch

Eine Stimme.

- e,

Lé -

ni - - e, lou - ez a - vec nous l'é - ter - nel.

Gna - de und stark sei - ne Hül - fe in der Noth.

p *f*

ihn er-hal-ten E-hen Se - gen, auf ihn baut das Weib mit Zu-ver-sicht!
pouse sen-si-ble et fé - con - de, la vierge ig-no-rant sa beau-té,

Str.-Quart. *p*

in ih-rem Her-zen froh sich re - gen der Gat - tin und der Mut-ter Pflicht.
doi - vent au cré-a-teur du mon - de l'a-mour et la ma-ter-ni - té.

mf *p*

Sopr.I. Chor.
Lobt den Herrn mit Sai-tenspiel und Har - fen, gross ist der Herr, Is - ra - els
Sopr.II.
Aux ac - cents de notre har - mo - ni - e, u - nis-sez vous, fils d'Is - ra -
Alt.
Lobt den Herrn mit Sai-tenspiel und Har - fen, gross ist der Herr, Is - ra - els

Chor der Männer.
Ten.I.
Lobt Gott mit Sai-tenspiel und Har - fen, gross ist der Herr, Is - ra - els
Ten.II.
Aux ac-cents de cette har-mo-ni - é, u - nissons les voeux d'Is-ra -
Bass.
Lobt Gott mit Sai-tenspiel und Har - fen, gross ist der Herr, Is - ra - els

Harfe.
G.Orch. *p*

Gott, e-wig-während ist sei-ne Gna - - de und stark sei-ne Hül - fe in der
et de sa puissance in - fi - ni - - - e

ël, et de sa puissance in - fi - ni - e lou - ez a - vec nous l'é - ter -

Gott, e - - wig - während ist sei - ne Gna - de und stark sei - ne Hül - fe in der

Gott;

ël;

Gott;

Noth, ewig-während ist sei - ne Gna - - - de und stark sei-ne Hül - fe in der
et de sa puissance in - fi - ni - - - e lou - ez a - vec nous l'é - ter -

nel, et de sa puissance in - fi - ni - e und stark sei-ne Hülf' in der
lou - ez a - vec nous l'é-ter-

Noth, e - - wig - wäh - rend ist sei - ne Gna - de und stark in der
lou - ez l'é-ter-

e - wig ist sei - ne Gna - de und stark in der
de sa puissance in - fi - ni - e louons nous l'é - ter -

et de sa puissance in - fi - ni - e und stark in der
louons l'é - ter -

e - wig - wäh - rend ist sei - ne Gna - de, und stark sei - ne Hül - fe in der
lou - ons tous i - ci

p *cresc.* *p*

f
Noth, und stark in der Noth, und stark, und
nel, lou-ez l'é-ter-nel,
Noth, und stark sei-ne Hülf' in der Noth, lou-ez, lou-
nel, lou-ez a-vec nous l'é-ter-nel,
Noth, und stark sei-ne Hül-fe in der Noth, und stark, und
nel, lou-ez a-vec nous l'é-ter-nel,
Noth, undstark in der Noth, undstark
nel, lou-ons l'é-ter-nel,
nel, lou-ons tous i-ci l'é-ter-nel, louons,
Noth, undstark sei-ne Hül-fe in der Noth, und stark, und
lou-ons, lou-
cresc.
Ped.
stark sei-ne Hül-fe in der Noth.
p
ez a-vec nous l'é-ter-nel.
stark sei-ne Hül-fe in der Noth.
undstark sei-ne Hül-fe in der Noth.
louons tous i-ci l'é-ter-nel.
stark sei-ne Hül-fe in der Noth.
ons tous i-ci
ff
Ped.

(Benjamin, Jacob, Joseph erheben sich mit den Brüdern. Die Sklaven treten von rechts hinten wieder ein, entfernen die Gefässe, die Polster und das Mittelstück des Hufeisentisches. Utobal kommt mit Leibwache von links hinten.)

Utobal. Herr, lass die Gesänge verstummen!

(Die Harfenspielerinnen stehen auf.)

Utobal. Vergebens wurdest du der Wohlthäter Egyptens; vergebens ertheilte dir Pharao seine ganze Macht, Feinde und Neider haben es gewagt, dich anzuklagen.

(Die Harfenspielerinnen entfernen sich langsam und unauffällig nach rechts und links hinten.)

Joseph. Mich anzuklagen! Wessen beschuldigt man mich?

Utobal. Ohne höheren Befehl ein fremdes Volk aufgenommen zu haben, dem du Unterstützung ertheilst, die nur den Egyptern vorbehalten sind. Du liessest einen geringen Hirten an den Ehren theilnehmen, die nur dir bereitet wären.

Jacob. Grossmüthiger Mann, sind wir schuld an der Ungnade deines Königs?

Joseph. Beruhige dich, ehrwürdiger Greis!

Utobal. Die feilen Höflinge hetzen die Egypter gegen die Kanaäer auf. Schon sind einige dieser Fremdlinge misshandelt worden.

Joseph. Wie, man misshandelt die Kanaäer? Die Strafbaren sollen zittern. Ich eile zu den Füssen des Throns; der König soll die Stimme der Wahrheit hören. Die Gerechtigkeit Gottes wird offenbar werden, und meine Feinde sollen beschämt dastehen. Ihr, Söhne Jacobs, geht durch die Strassen von Memphis; sammelt eure Freunde und Knechte in meinem Palast; mit meinem Leben hafte ich für ihre Sicherheit. Und ihr, Egypter! Bei dem Gott, durch den ich eure Trübsale weissagte, schwöre ich: wer seine verruchte Hand gegen die Kinder Israels aufhebt, der ist auf der Stelle des Todes! Leibwachen, begleitet diese Fremdlinge! Eurem Schutze übergebe ich sie!

(Die Söhne Jacobs gehen, von der Leibwache begleitet, nach links hinten ab.)

Joseph. Du, Benjamin, bleibst hier bei deinem Vater. (Er entfernt sich eilig nach rechts hinten. Utobal folgt ihm.)

Jacob. Wohlthätiger Mann, die Segnungen des Ewigen—

Benjamin. Lieber Vater, er hört dich nicht mehr!

Jacob. Auch in seiner Abwesenheit müssen wir die brünstigsten Gebete für ihn zum Himmel schicken. Dankbarkeit ist das mächtigste Gefühl. Wenn ich die Stimme unseres Wohlthäters vernehme, dann durchschauert mein Herz ein so sanftes Entzücken—

Benjamin. Auch er ist bei deinem Anblick ganz ausser sich. Als ich während deines Schlafs mit ihm von meiner Liebe, von deinen Tugenden sprach, neigte er sein Haupt vor dir, und Thränen glänzten in seinen Augen.

Jacob. Wie, dieser grosse Sterbliche neigte sich vor Jacob?

Benjamin. Ja, lieber Vater! „Benjamin," sagte er zu mir, indem er vor dir kniete, „ich ehre das Alter deines Vaters."

Jacob. O gesegnet sind die Urheber seiner Tage! Gesegnet ist der Vater, der ihn Sohn nennen kann!

Benjamin. O glückliches Kind, das ihn Bruder nennen kann!

Jacob. Und an welchen Ort hat dieser Retter unserer Familie uns geführt?

Benjamin. In einen reichen Palast. Die kostbarsten Metalle schmücken seine Wände.

Jacob. Er muss also sehr reich sein.

Benjamin. In Gold und Purpur ist er gekleidet.

Jacob. Er ist von Leibwachen umringt?

Benjamin. Und von Dienern. Ein Tag reichte nicht hin, seine Sklaven zu zählen.

Jacob. Er ist vom Volke geliebt?

Benjamin. Du hast seinen Jubel gehört.

Jacob. Und doch hat er Feinde!

Benjamin. Lieber Vater, wie geht es zu, dass man Feinde hat, wenn man nichts als Gutes thut?

Jacob. Weil es noch so manche Gottlose giebt, mein Sohn!— Man nennt ihn Cleophas?

Benjamin. Ja, lieber Vater!

Jacob. Ist er in diesem Lande geboren?

Benjamin. Das weiss ich nicht.

Jacob. Beschreibe mir seine Züge, die meine Augen leider nicht sehen können!

Benjamin. Seine Züge sind edel, sein Wuchs schlank; dunkle Haare fallen in Locken um seine Schultern.

Jacob. Benjamin, du rufst mir Joseph ins Gedächtnis zurück.

Benjamin. Sein Blick ist sanft, seine Stimme ist—

Jacob. O mehr denn einmal glaubte ich Josephs Stimme zu hören!

Benjamin. Kaum mag er dreissig Jahre zählen.

Jacob. So alt wäre auch jetzt Joseph.

Benjamin. Lieber Vater, warum erneuerst du deinen Schmerz durch vergebliche Erinnerungen? Du bist ja nur zu gewiss, dass Rahels Sohn, dass mein Bruder Joseph nicht mehr lebt.

Jacob. Dass er für mich verloren ist, weiss ich leider gewiss. Ja, ich habe Unrecht, ohne Unterlass an ihn zu denken. Ersetzest du ihn nicht meinem Herzen? Ohne dich, Benjamin, lebte ich einsam. Deine Brüder haben Kinder; sie alle vergessen ihren alten Vater.

Nº 12. DUETT.

Andante. Jacob.

Ja

Du bist die Stü_tze dei_nes Va_ters! So lang' ich
*O toi! le digne appui d'un pè_re, jamais, ja_*

dolce

Str.-Quart. mf

mf

p

Ja B

leb, lässt du mich nicht al_lein! Benjamin. Ja, ich versprech' es dir, mein Va_ter! so lang' du
*mais tu ne me quit_te_ras! Oui, je vous le promets, mon pè_re, toujours, tou_*

B Ja

lebst, werd' ich dein Füh_rer sein. Jacob. Des Augen_lichts bin ich be_rau_bet, und du, du
jours je guide_rai vos pas. Je suis pri_vé de la lu_miè_re, c'est toi, c'est

B

Benjamin.

So lang' du le_best, führt dich meine Hand, so lang' du
*Toujours, tou_jours je gui_de_rai vos pas, toujours, tou_*

Ja

reichst mir hülfreich dei_ne Hand. und du, du
toi qui con_dui_ras mes pas. c'est toi, c'est

B
le-best, führt dich mei-ne Hand.
jours je gui-de-rai vos pas.

Ja
reichst mir hülfreich dei-ne Hand. Da mich mei-ne Kräf-te ver-las-sen, des Al-ters Ge-
toi, qui con-dui-ras mes pas. En vain la plus tris-te vieil-les-se m'ac-ca-ble, m'ac-

cresc. f p mf

Ja
bre-chen und Beschwerden drohn, o welcher Trost, um mich zu fas-
ca-ble de son poids pe-sant, je ne crains plus qu'on me dé-lais-

cresc. f dolce Viol. u. Fl. p

Ja
sen! mir bleibt mein lieber treuer Sohn, mir bleibt mein lieber treuer Sohn, mir bleibt mein lieber treuer
se, il me reste encor un en-fant, il me reste encor un en-fant, il me reste encor un en-

pp

Benjamin.

B
Nie-mals wer-de ich dich ver-las-sen, nie-mals dich ver-las-
Près de vous je se-rai sans ces-se, je se-rai sans ces-

Ja
Sohn, mir bleibt mein lieber treuer Sohn.
fant, il me reste encor un en-fant.

Fl. Hörn.

Jacob.

B
Ja

sen. Mein Ben - ja - min! Sohn mei-ner Lie - be! Du Sohn, wie
se. O digne ob-jet de ma ten-dres - se, ex-em - ple

Quart. Hörn. u. Clar.
cresc.
f

Ja

Kin-der sel-ten sind! Komm, einz'ge Stü-tze mei-nes Al - ters! Mein Ben-ja -
des en-fants sou-mis, viens, seul ap-pui de ma vieil-les - se, viens, cher ob -

fp *pp*

Ja

min! Sohn meiner Lie - be! Komm an mein Herz! Komm, theures Kind! Komm an mein
jet de ma ten-dres - se, viens dans mes bras, viens, mon cher fils, viens dans mes

Viol.
Hörn.
dolce
Quart. *pp*

Benjamin.

Ja
B

Herz, o theu-res Kind! Dich, ge-lieb-ter Va-ter! sollt' ich las - sen, nicht dei-nen
bras, viens, mon cher fils! Ah, gui-der son père en sa vieil-les - se, et près de

B

Schritt im Al-ter lei - ten? Nein, die-se Pflicht übt mit Lust dein Kind, nein die-se
lui rester sans ces - se, n'est - ce pas le de-voir d'un fils, n'est - ce

Fl. Horn. Quart. *pp*

B

Pflicht übt mit Lust dein Kind, die-se sü-sse Pflicht er-füllt mit Lust dein
pas le de-voir d'un fils, n'est-ce pas, n'est-ce pas le de-voir d'un

Jacob.

Ja

Komm an mein Herz, o theures Kind, komm an mein Herz, o theu-res
Viens dans mes bras, viens, mon cher fils, viens dans mes bras, viens, mon cher

mf *p*

B

Kind, die-se sü-sse Pflicht er-füllt mit Lust dein Kind, übt mit Lust dein
fils, n'est-ce pas, n'est-ce pas le de-voir d'un fils, le de-voir d'un

Ja

Kind, komm an mein Herz, o theures Kind, komm an mein Herz, o theu-res Kind, o theures
fils, viens dans mes bras, viens, mon cher fils, viens dans mes bras, viens, mon cher fils, viens, mon cher

mf *p* *cresc.*

B

Kind, übt mit Lust dein Kind, übt mit Lust dein Kind!
fils, le de-voir d'un fils, le de-voir d'un fils?

Ja

Kind, mein theu-res Kind, mein theu-res Kind!
fils, viens, mon cher fils, viens, mon cher fils!

Tutti. *f*

(Ein Offizier begleitet Simeon von links hinten herein.)

Simeon (zu dem Offizier). Wohin führst du mich?

Offizier. Auf Cleophas Befehl bleibst du bei deinem Vater. (Er geht rechts hinten ab.)

Benjamin (eilt nach hinten zu Simeon). Bist du es, Simeon? O komm und hilf mir unsern Vater trösten!

Simeon. Ich? Ihn trösten, Benjamin?

Benjamin (führt Simeon näher). Stets spricht er von Joseph.

Simeon. Von Joseph? (Für sich.) O mein Gott!

Jacob. Warum fliehst du mich, Simeon? Wenn irgend ein Kummer dich quält, warum vertraust du ihn deinem Vater nicht? Wessen Tröstungen sind vermögender, dir die Seelenruhe wiederzugeben? Mein Sohn, öffne mir dein Herz; sage mir, was dich quält!

Simeon. O nie, nie!

Jacob. Dachtest auch du so ungerecht als deine Brüder? Machst auch du mir die Thränen zum Vorwurf, die ich über Josephs Schicksal vergiesse? Simeon, auch du bist Vater! Wenn du eines deiner Kinder durch einen unvorhergesehenen Zufall verlörst, würde die Zeit je deine Thränen trocknen, mein Sohn?

Simeon. Vater, Vater! Du zerreissest mir das Herz!

Jacob. Und doch glauben deine Brüder sich dadurch gekränkt, dass ich den Verlorenen noch immer beweine. Die Undankbaren! Vatergefühle sind ihnen fremd. Reiche mir deine Hand, Simeon! Glaube mir, jedes Vaterherz fühlt sich zu dem Kinde hingezogen, das eben um ihn ist; diesem Kinde widmet er dann seine ganze Liebe, sucht es durch Rath und Trost aufzurichten.

Simeon. Dieser Liebe bin ich nicht werth!

Jacob. Ich kenne dich, Simeon! Deine heftige, auffahrende Gemüthsart hat dich oft von mir entfernt. Die kindlichen Spiele deiner Brüder, ihre unschuldigen Freuden verschmähtest du. Mit Bogen und Pfeil der Jagd nachzugehen, das war dein einziges Vergnügen. Du lebtest einsam in den Wäldern, deine Sitten wurden rauh. Sollte die Gewohnheit, das Blut der Thiere fliessen zu sehen, dein Herz verhärtet haben? Belastet ein Menschenmord dein Gewissen?

Simeon (rasch). Nein, o nein! Meine Hände sind rein von Menschenblut. Aber– o Gott!

Benjamin. Lieber Vater, wie kannst du eine solche Greuelthat von Simeon argwöhnen? Ist er nicht Jacobs Sohn? Kann dein Stamm sich je gegen Gott und Menschen so versündigen?

Simeon (lebhaft). Der Stamm Jacobs wird vor Gott verflucht sein!

Benjamin. Was sagst du, Bruder?

Simeon. Verzeih! Meine Unruhe, mein verirrter Sinn–!

Jacob. Simeon, Gott sagte zu seinem Knechte: „In Egypten wirst du deine Söhne segnen; von ihnen werden Könige stammen, und deine Nachkommenschaft, zahlreich wie der Sand am Meere, wird sich über die ganze Erde verbreiten.“

Simeon. Er sagte auch: „Simeon, der Gewaltthätige, wird der Ehre Jacobs nicht theilhaft werden.“

Jacob. Wer hat dir Gottes Stimme kund gethan?

Simeon. Noch sagte er: „Joseph wird der fruchtbare Zweig sein–“

Benjamin. Halt ein, Bruder? Warum sprichst du von Joseph?

Jacob. Grausamer! Ist es dir nicht bekannt, dass er tot ist?

Simeon (ausser sich). O mein nagendes Gewissen!

Jacob. Haben nicht alle meine Kinder seinen Verlust tief empfunden?

Benjamin. Als Kind konnte ich kaum lallen; aber ich weinte mit.

Simeon. Die Gluth, die in meinem Innern tobt, kann ich nicht ersticken! Gottes Strafgericht verfolgt mich! Der Todesengel schwebt drohend über mir! O Joseph!

Jacob. Unglücklicher! Was hast du begangen?

Simeon. Vater, du wirst mich verfluchen!

Jacob. Dich verfluchen? O Himmel!

Simeon. Ein schweres Verbrechen lastet auf mir. Joseph–

Jacob. Ein schweres Verbrechen? Du nennst Joseph–!

Benjamin. Simeon! hast du ihn gemordet?

Simeon. Nein, nein! Wenn der Ewige gerecht ist, so lebt er, so muss er leben, um seine schuldigen Brüder zu bestrafen!

Benjamin. Seine schuldigen Brüder?

Jacob (mit ausbrechender Freude). Joseph wäre also nicht tot!– Und fünfzehn Jahre konntet ihr meine Thränen um ihn fliessen sehen?

Simeon. Sie fielen heiss auf mein Herz!

Jacob. Warst du es nicht, der mir verkündete, ein wildes Thier habe ihn zerrissen?

Simeon. Da betrog ich dich!

Jacob. Auch deine Brüder stürzten nieder in den Staub und jammerten laut!

Simeon. Auch sie betrogen dich.

Jacob. Warst du es nicht, der mir sein blutiges Gewand zeigte? Schluchzend sagtest du: „Weine Vater, weine! Dein geliebter Sohn ist tot!"

Simeon. Alles war Betrug!

Jacob. Treulose! Wohin habt ihr ihn geschleppt? Wo kann ich ihn wiederfinden?

Simeon. Was aus ihm geworden, weiss ich nicht.

Jacob. Aber sein blutiges Gewand?

Simeon. War in das Blut eines Lammes getaucht.

Jacob (stark und fürchterlich). Von deinen Händen fordere ich ihn! Sage mir, Verworfener: wo ist dein Bruder?

Simeon (leise und zitternd). So frug der Ewige Kain!

Benjamin (sanft). Wo ist mein Bruder?

Simeon. Schon war der Mordstahl über ihn gezückt; aber die Hand des Ewigen hielt mich zurück. An meinen Händen klebt sein Blut nicht.

Jacob. Welch ein Loos hast du ihm bereitet?

Simeon. Ich habe ihn verkauft!

Jacob (nach einer Pause des Entsetzens). Verkauft?

Benjamin. Israels Blut unter den Sklaven!

Simeon (im tiefsten Schmerz). Vater!

Jacob (nach einer Pause, zurückweisend). Dein Vater?!

Simeon. Nein, ich bin ein Verworfener! Diesen ehrwürdigen Namen darf ich nicht mehr aussprechen.

Jacob. Also auch deine Brüder sind strafbar?

Simeon. Ich mehr, denn sie alle!

Jacob. Verruchte! Was bewog euch zu dieser Greuelthat?

Simeon. Neid, Hass, Eifersucht. Du sprachst nur immer von Joseph, liebtest keinen so sehr, wie Joseph, und so ward er uns verhasst. Sein Untergang wurde von uns beschlossen. Meine Marter, die Gewissensbisse, die mich von diesem Tage an drückten, blieben dir verborgen. Gottes Allmacht traf mich wie Kain. Wahnsinn ergriff mich, mein stierer Blick bezeichnete den Missethäter. Vergebens suchte ich Trost bei meinem Weibe, bei meinen Kindern — der Verbrecher findet nirgends Ruhe. Ich floh das väterliche Dach; mein Lager blieb einsam; ich irrte in den Wäldern umher; schlief in Höhlen und Klüften, Josephs Name schallte in den Wüsten wieder. Gott hörte mein Geschrei nicht; die Schuld wurde nicht von meinem Haupte genommen, ich war und blieb unglücklich.

Jacob (nach einer Pause, gerührt). O Simeon!

Simeon. Nein! Nicht dein Mitleid will ich erwecken. Ich kenne die Grösse meines Verbrechens. Der Ewige hat es mir nicht verziehen; und auch du musst unerbittlich sein. Den geliebten Sohn habe ich dir geraubt; ich zog ihm sein Gewand ab. Ich verkaufte mein Blut, das deine, Abrahams Blut. Vater! (Er fällt vor Jacob zusammen.) Hier liege ich zu deinen Füssen; strafe mich, verfluche mich, verfluche meine Nachkommenschaft!

Jacob. Gott des Zorns! (Er wendet sich nach links hinten.) Welch ein Geräusch?

Benjamin. Meine Brüder kommen zurück! (Er geht ihnen entgegen.)

(Simeon erhebt sich langsam und schleppt sich nach rechts vorn.)

Jacob. Die Bösewichter!

(Die Söhne Jacobs kommen von links hinten.)

Ruben. Der grossmüthigen Sorgfalt unseres Wohlthäters verdanken wir es —

Jacob. Dürft ihr mir noch unter die Augen treten?

Ruben. Was haben wir verbrochen?

Naphtali. Was haben wir verschuldet?

Jacob. Hartherzige! Ihr fragt noch? So leicht konntet ihr es vergessen?

Ruben. O Jacob!

Jacob. Leset ihr nicht auf meiner zürnenden Stirn das Urtheil des Allmächtigen, das euch verdammt?

Ruben. Brüder? Simeon!

Jacob. Was ihr verbrochen habt? Schreckt euch der Name Joseph nicht auf?

Ruben, Levi, Naphtali, Isaschar. Wir sind verloren!

Benjamin (wirft sich zu Jacobs Füssen). Gnade, Vater! Gnade! Benjamin bittet für sie.

Jacob (nach Benjamin suchend). Benjamin, trenne dich von diesen Bösewichtern! Die Unschuld muss sich nicht mit dem Laster mischen. Komm, Benjamin! Du allein bist mein Blut, du nur bist würdig, von Israel zu stammen.

№13. ENSEMBLE.

Allegro agitato.

Ja

Quart. u. H.-Bläs.

f

Jacob.

Stets ver-mei - de sie, stets vermei-de sie, die - se Brut! Ver-worf - ne! Ver-worf - - ne!

Quit - te pour tou - jours, quit - te pour tou-jours ces mé-chants, les trai - tres, les trai - - tres,

fp

Ihr konntet euch er - lau-ben, mir mei-nen Sohn zu rau - - ben!

ils t'ont pri-vé d'un frè-re, ils t'ont pri - vé d'un frè - - re!

fp *fp* *fp* *fp*

Naphtali.

N

Verzeihung, theu-rer Va - - - - ter, Verzeihung, theu-rer Va - - - - -

Pardonnez-nous, mon pè - - - - re, pardonnez-nous, mon pè - - - - -

Ja R S

Ruben.

Verzeihung, theu-rer Va - - - ter!

Pardonnez-nous, mon pè - - - re!

Simeon.

Verzeihung, theu-rer

Pardonnez-nous, mon

V. u. Fl. *dolce*

V.

Fl. Fag.

Viol.

N
ter!

S
re!
Va - ter!
pè - re!

Ten.I.II. Naphtali mit Tenor I.
Verzei-hung theu - rer Va - ter, Verzeihung theu - rer Va - ter!
Pardonnez - nous, mon pè - re, pardonnez - nous, mon pè - re!

Die Brüder.
Bass.
Verzeihung theu-rer Va - ter, Verzeihung theu-rer Va - ter!
Pardonnez-nous, mon pè - re, pardonnez-nous, mon pè - re!

H.-Bl. Tutti. Quart.

Benjamin.
B
O Va - ter, ver-zei - he! ge-
Ah, par-don-nez, par-don-

Zit - ternd um-fas - sen wir dei-ne Knie!
A vos pieds nous som - mes tremblants!

Quart. H.-Bläs.u. Horn.

B
beugt be-reu-en sie.
nez à vos en-fants.
O
Ah,

Zit - ternd um-fas - sen wir dei-ne Knie!
A vos pieds nous som - mes tremblants!

B
Va - ter, ver-zei - he! ge-beugt be-reu - en sie.
par - don-nez, par - don-nez a vos en - fants

Jacob.
Des Va-ters
Vous dé-chi-

Viol. Quart.

Ja

Herz habt ihr zer - ris - sen, Bruder-mord be- fleckt eu - re Ge - wis - sen, kann ich jemals
rez le cœur d'un pè - re, vous as - sas - si - nez vo - tre frè - re, et vous im-plo -

p f p f

Simeon.

Ja
S

das euch ver - zeih'n? Nur ich bin straf - bar, mein Ver - geh'n verdient mit
rez mon par - don? Ne pu - nis - sez que Si - mé - on, ne pu - nis -

f p f

(Joseph kommt von rechts hinten.)

Jacob. Ruben.

(zu Joseph)

S
Ja
R

Recht des Va - ters Zorn. Nein, nein, ich verzei - he nicht. O
sez que Si - mé - on. Non, non, non point de par - don. Seig -

Ob. Quart.

p f f p

R

Herr, un-terstütz' un-ser Fle - hen, be - sänft'-ge des Va - ters Zorn!
neur, soyez-nous se-cou - ra - ble, d'un pè - re cal-mez le cour-roux.

Die Brüder.

Un-terstütz' un-ser
Soy-ez-nous se-cou -

Fle - - - - - hen, un-ter-stütz' un-ser Fle - - - - hen!
ra - - - - - ble, soyez-nous se-cou - ra - - - - - ble!

Tutti. *ff* *pp*

Simeon.

S Die Schuld, die Schuld ist mein, ich bin der Thä - - ter, mich tref-fe nur
C'est moi, c'est moi, qui suis le plus cou-pa - - ble, que sur moi tom -

Quart. *pp* *cresc.*

S al - lein dein Zorn! Die Schuld ist
- be son cour-roux! C'est moi, qui

Die Brüder. Uns tref - fe dein ge-rech-ter Zorn!
Que sur moi tom-be son cour - roux!

Tutti. *f* Quart. *p*

S mein, ich bin der Thä - - ter!
suis le plus cou-pa - - ble!

Jacob.

Ja Mei-det mei - - nen An - blick, flieht, ihr Ver -
Fu-yez tous, fuyez tous, votre aspect cou -

mit H.-Bläs. *f*

Ja

rä - ther! nein, niemals verzeiht euch mein Herz, nein, niemals verzeiht euch mein
pa - ble re - dou-ble mon jus - te cour-roux, re - double mon jus-te cour-

fp Tutti. *fp* *fp* *fp* *fp*

Ja

Herz. Lasset mich! fort von mir! fort von mir! denn eu - er
roux. Laissez-moi, laissez - moi, laissez - moi, craignez, craig-

Die Brüder.

Ver-zeihe uns!
Pardonnez nous!

Ver-zeihe uns!
Pardonnez nous!

Ver-zei-he uns!
Pardonnez nous!

Quart.

pp *cresc.*

Ja

Anblick ist mir ver-hasst! Hinweg! hin - weg! entweicht meinem
nez mon jus-te cour-roux, craignez, craig - nez mon jus - te cour-

Hör' un - ser Fleh'n, still' dei-nen
Au nom du ciel, a - paisez-

Ver-zei-he uns, hör' un-ser Fleh'n, still' dei-nen Schmerz, still' dei-nen
Au nom du ciel, au nom du ciel, a - paisez - vous, a - paisez-

Hör' un - ser Fleh'n, still' dei-nen
Au nom du ciel, a - paisez-

Tutti.

f

Recit. Allegro.

Ja

Zorn! hinweg! hin-weg! sonst trifft euch mein Fluch!
roux, fu-yez, fu-yez ou je vous maudis tous!

Schmerz, hö-re! O halt' ein! o halt'
vous, grâ-ce! ar-rê-tez, ar-rê-

Schmerz, hö-re! O halt'
vous, grâ-ce! ar-rê-

Schmerz, hö-re! O halt' ein! o halt'
vous, grâ-ce! ar-rê-tez, ar-rê-

Allegro.

f Recit. G. Orch. ff

Joseph.

J

O lass dich er-bit-ten! flu-che
Ja-cob, je vous sup-pli-e, ne maudis-sez

ein!
tez!

ein!
tez!

ein!
tez!

Jacob.

J
Ja

dei-nen Kin-dern nicht! Noch kennst du nicht ihr ganz Ver-brechen,
pas vos en-fants! Quand vous saurez leur per-fi-di-e,

Clar. u. Viola. Viol.

dimin. p f

Andante.

Joseph.

ihr Herz verkannte Bruderpflicht. Wenn Gott der

quand vous connaîtrez ces mé_chants. Si l'É-ter-

Quart. *p* Fl.u. Clar. *ff* *f* *p* Quart.

Herr nach seiner Gna - de dem Sün - der, dem Sünder, der be - reut, kann ver-

nel dans sa clémen - ce par - don - ne, par-donne aux pé-cheurs re-pen-

Fag.

zeih'n, will Jacob seinen Kindern flu-chen, die ih-re Mis - sethat be-

tants, Ja - cob, en proie à la ven - gean - ce, peut-il mau - di - re ses en-

Viol. *p* *mf* *p*

reu'n? will Jacob seinen Kindern flu - chen, die ih-re Mis-sethat be-

fants? Ja - cob, en proie à la ven - gean - ce, peut - il mau-di - re ses en-

Viol. *p* Vcello. Fag.

Jacob.

reu'n? Wär' ich ge - wiss, dass sie be - reu - en, o Gott! o

fants? A les pu - nir mon cœur ba - lan - ce, hé - las, hé-

Quart.

Ja

Gott! ich fühl', mir bricht das Herz, ich fühl', mir bricht das
las, je sens cou-ler mes pleurs, je sens cou-ler mes

Ja

Herz, ich sagte gern: ich will ver-zeihen, beruhigt euch, stillt eu-ren
pleurs, dois-je cé-der à la clé-mence et rendre la paix à leurs

p

Die Brüder. Der Hoffnung wollen wir uns freuen, es werde noch er-weicht sein

p

Je sens dé-jà, quel es-pé-rance va renaître au fond de nos

p

Der Hoffnung wollen wir uns freuen. es werde noch er-weicht sein

Fag.

Joseph.

J

Ich bin ver-söhnt, da sie be-reu-en, ihr Unglück rührt, erweicht mein
Je dois cé-der à la clé-men-ce et ter-mi-ner tous leurs mal-

Ja

Schmerz!
cœurs?

Herz.

cœurs.

Herz.

Er
Oui,

Ob.

dolce

p

J
Herz.
heurs.
Er wird den Reu-i-gen ver - zei - - hen,
Oui, nous devrons à sa clé - men - - ce
Er wird den Reuigen ver - zei - hen, er wird ver - zei - - - hen, und
Oui, nous devrons à sa clé - men - ce, à sa clé - men - - ce peut -
wird den Reuigen ver - zei - - hen, und rühren wird ihn un - ser
nous devrons à sa clé - men - - ce, peut - é - tre la fin de nos
Viola u. Fag.
Viol.
Viola.
J
Ich bin ver-
Je dois cé-
Ja
Ich bin ver-söhnt,
Dois-je cé - der
und rüh-ren wird ihn un-ser Schmerz.
peut - é - tre la fin de nos pleurs.
Mir sagt mein
rüh - ren wird ihn un - ser Schmerz.
é - tre la fin de nos pleurs.
Il va cé -
Schmerz, rühren wird ihn un - - ser Schmerz.
pleurs, peut-ê - tre la fin de nos pleurs.
Mir sagt mein
Fag.
Viol.
Ob.
J
söhnt, da sie be - reuen, be - ruhigt euch, stillt euren Schmerz.
der à la clé - mence, et termi - ner tous leurs mal - heurs.
Ja
da sie be - reu - en, be - ru - higt euch, und stillt euren Schmerz. Ich bin ver-
à la clé - men - ce, et rendre la paix, la paix à leurs cœurs? Dois-je cé -
Herz, er wird ver - zeihen,
der à la clé - mence,
Herz, er wird ver - zeihen,
Viol.
Ob.
Hörn.
Viol.
p
Fag.

J

Ich bin ver- söhnt, da sie be - reuen, ihr Unglück rührt, erweicht mein

Je dois cé - der à la clé - mence, et termi - ner tous leurs mal-

Ja

söhnt, da sie be-reu - en, be - ru - higt euch und stillt eu - ren

der à la clé - men - ce, et rendre la paix, la paix à leurs

mir sagt mein Herz, er wird ver - zeihen, und rüh-ren wird ihn un - ser

il va cé - der à la clé - mence, et ren-dre la paix à nos

mir sagt mein Herz, er wird ver - zeihen, und rüh-ren wird ihn un - ser

Viol. Ob. Fl.u. Hörn.

Viola.

Fag.

J

Herz. Beruhigt euch und

heurs, et ren - dre la

Ja

Schmerz, stillt eu - ren Schmerz, beruhigt euch und

cœurs, et rendre la paix, et rendre la

Schmerz, und rühren wird ihn un - ser Schmerz, rühren wird ihn

et rendre la paix à nos cœurs, et rendre la

cœurs, und rühren wird ihn un - ser Schmerz, rühren wird ihn

et rendre la paix à nos cœurs, et rendre la

Schmerz, und rühren wird ihn un - ser Schmerz, rühren wird ihn

et rendre la paix à nos cœurs, et rendre la

Viol. II. Viol. I. Clar.

p

Viola.

cresc.

Bässe. Fag.

J
stillet eu - ren Schmerz,
paix à leurs cœurs,

Ja
stillt eu - ren Schmerz, be - ru - higt
paix à leurs cœurs, et rendre la

un - ser Schmerz, und rühren wird ihn un - ser
paix à nos cœurs, et rendre la paix à nos

un - ser Schmerz, und rühren wird ihn un - ser
paix à nos cœurs, et rendre la paix à nos

un - ser Schmerz, und rüh - ren wird ihn un - ser
paix à nos cœurs, et ren - dre la paix à nos

Tutti. *p* Bässe. Clar. Fag. Ob. Viol. II. Fl. Viol. I.

J
o stil - let eu - ren Schmerz, euren Schmerz!
et ren - dre la paix, la paix à leurs cœurs.

Ja
euch, ja! o stil - let eu - ren Schmerz, euren Schmerz!
paix, et rendre la paix, la paix à leurs cœurs?

Schmerz, rühren wird ihn un - ser Schmerz, unser Schmerz!

cœurs, et rendre la paix, la paix à nos cœurs!

Schmerz, rühren wird ihn un - ser Schmerz, unser Schmerz!

Clar. *cresc.* Fag. Tutti. *f* Quart. *pp* *ff* Bläs. Tutti.

(Benjamin tritt unauffällig Jacob zur Linken.)

Jacob (zu Joseph). Herr, was verlangst du von mir? Wenn du ihre Greuelthat kenntest—

Benjamin. Sie sind strafbar, aber sie sind deine Kinder.

Jacob. Die Gottlosen haben Joseph, meinen Sohn, ihren Bruder, verkauft.

Ruben. Unsere Gewissensbisse drücken härter als dein Schmerz.

Simeon. Gern gäbe ich mein Blut, ihn auszulösen.

Ruben (sich nach links hinten wendend). In dieses Land hat man ihn geführt—

Naphtali (ebenso). Wir wollen ganz Egypten durchwandern, und wenn wir ihn auffinden—

Ruben. Dann wollen wir uns vor ihm demüthigen.

Simeon. Hingestreckt im Staube will ich—

Ruben. Wir lösen seine Fesseln.

Simeon. Meine strafbaren Hände will ich damit belasten.

Naphtali. Wir alle wollen uns als Sklaven darbieten, um ihn in deine Arme zurückführen zu können.

Die Brüder. Wir alle! (Sie wollen nach links hinten hinaus.)

Joseph (lebhaft). Bleibt, Söhne Jacobs! Eure Herzen fühlen Reue, ihr sucht euren Bruder, ihr wollt seine Fesseln tragen. Wohlan! ihr werdet ihn wiederfinden. (Alle kehren zurück.)

Isaschar, Ruben, Naphtali. Herr, dürfen wir hoffen?

Jacob. Mein Sohn, mein geliebter Sohn würde mir wiedergegeben?

Simeon. Wie hassenswürdig müssen wir ihm sein!

Joseph. Dem ungeachtet liebt er euch.

Simeon. Mit Abscheu wird er uns wiedersehen.

Joseph. Alles hat er euch vergeben.

Jacob. O wie verlangt mein Herz nach ihm! Herr, leite meine Schritte; führe mich in seine Arme!

Joseph. Beruhige dich, ehrwürdiger Greis!

Jacob. Belehre mich über sein Schicksal.

Joseph. Es ist glänzend— und in diesem Augenblicke das glücklichste!

Jacob. Er ist also nicht Sklave mehr?

Joseph. Der König würdigt ihn seiner besonderen Gunst. Bei seinem Anblick wirft sich das Volk in den Staub.

Jacob. Diese Stimme, wie mächtig dringt sie in mein Herz! Herr, habe Mitleiden mit diesem Vaterherzen, das sich so unaussprechlich nach seinem Sohne sehnt!

Joseph (mit dem höchsten Ausdruck der Leidenschaft). Vater! Er liegt zu deinen Füssen! (Knieend.) Ich bin Joseph!

Alle Brüder (fallen nieder). Joseph!

Joseph. Ja, Joseph ist es, der dich um Gnade für seine Brüder fleht!

(Jacob zieht Joseph empor und schliesst ihn in seine Arme.)

Jacob. Joseph, mein geliebter Sohn! Dich drücke ich an mein Herz! Gelobt seist du, Gott Israels! Wie gnädig warst du deinem Knecht, als du ihm nach Egypten zu ziehen befahlst. Deine Verheissung ist erfüllt. Hier enden sich meine Leiden.

Benjamin. Gott der Gnade!

Joseph (nachdem er Simeon aufgehoben und umarmt hat). Steht auf, meine Brüder! Jacob verzeiht euch.

(Alle Brüder erheben sich.)

Joseph (zu Jacob). Vater, du wirst unter deinen Kindern leben. Pharao weiss, dass ich so glücklich war, dich wiederzufinden. Die Anschläge meiner Feinde sind vernichtet. Dir bewilligt er das Land Gosen zur Wohnung. Dort können die Kinder Israels in Frieden dem Gott ihrer Väter Lob- und Dankaltäre errichten.

(Der Offizier kommt mit der Leibwache von rechts hinten und nimmt im Hintergrunde Aufstellung.)

(Egyptische Grosswürdenträger nähern sich, von eben daher kommend, in ehrerbietiger Haltung.)

(Sklaven nahen zuletzt von rechts hinten mit kostbaren Geschenken, Stoffen, Gefässen mit Brot und Getränken.)

Nº 14ª SCHLUSS-CHOR.

Allegro moderato. Tenor I.II.

Die Brüder.

Gott! wie so wei - se führst Du die Dei - nen auf dun - keln We - gen end - lich zum Glück!

Bass.

Dieu de bon - té, Dieu de clé - men - ce, par toi, par toi nos mal_heurs sont fi - nis.

Quart. Clar. Fag. Hörn.

Jacob.

Ich ha - be meinen Sohn gefunden.

Ja - cob a retrouvé son fils.

Viol. u. Clar. Vcello.

Joseph.

Ver - gessen ist, was vorge - gangen.

Mon pè - re pardonne à ses fils.

Simeon.

All meine Qual ist jetzt ge - endet.

Et par la fin de ma souffrance.

Lob dir, o

Par la ver-

Viol. Vcello. Viol. dolce Hörn.

Joseph.

Ja
J

Herr! Preis deinem Na- - men! Gott, wie weise führst Du uns
tu, Par l'es-pé ran- - ce nos cœurs sont en-fin ré - u -

Lob dir, o Herr! Preis dei-nem Namen! Gott, wie weise führst Du uns

Simeon mit Ten. II.

Par la ver - tu, par l'espéran - ce nos cœurs sont en-fin ré - u -

Jacob mit Bass.

Lob dir, o Herr! Preis dei-nem Namen! Gott, wie weise führst Du uns

Quart.

J

nicht auf dunkeln We - gen end - lich zum Glück, auf dunkeln We - gen
nis, nos cœurs, nos cœurs sont en - fin ré - u - nis, nos cœurs, nos cœurs sont en -

nicht auf dunkeln We - gen end - lich zum Glück, auf dunkeln We - gen

nis, nos cœurs, nos cœurs sont en - fin ré - u - nis, nos cœurs, nos cœurs sont en -

nicht auf dunkeln We - gen end - lich zum Glück, auf dunkeln We - gen

mit Clar.

Hörn.

J

end - lich zum Glück, ja, uns end - lich zum Glück!
fin ré - u - nis, sont en - fin ré - u - nis.

end - lich zum Glück, ja, uns end- -lich zum Glück!

fin ré - u - nis, sont en - fin ré - u - nis.

end - lich zum Glück, ja, uns end- -lich zum Glück!

Tutti.

Fine.

Anhang.

No 14b IIter (nachcomponirter) SCHLUSS-CHOR von Fränzl.

Andante. Joseph.

Clar. Str.-Quart. *f* Fag. Hörn. Vcelli. *p* Quart.

Ver-gessen ist, was vorge-gangen, ver-ges-sen ist, was vorge-gan - gen; sei ruhig, sei ruhig, ge-lieb-ter Si-me - on!

p Vcelli. *mf* *p* Tutti. Vcello I. Vcello II.

Um See - lenfrieden zu er - lan - gen, um See - lenfrieden zu er - lan - gen, ver - gab dir, ver - gab, vergab dir

Clar. Fag. *cresc.*

J

Vater Jacob schon; verbanne deinen Gram und Schmerz, verbanne deinen Gram und Schmerz, und komm an deines Bruders Herz!

dim.

p Quart.

(er umarmt ihn.)

Allegro.

Quart. *f*

Wir sind vereint! Jehova sei gepriesen!

f

Zu eurer Rettung wurde ich in dieses Land verkauft, ihr werdet hier im Ueberflusse leben.

p

f

Seht! seht! welche Schätze euch des Königs Huld bestimmt!

attacca subito

Tempo di marcia.

f

Gross ist die Huld un - s're Mo - nar - chen,

f

Gross ist die Huld un - s're Mo - nar - chen,

f

Gross ist die Huld, gross ist die Huld un - s're Mo - nar - chen,

Picc.

f

alle Bläser.

Pos.

Pha - ra-os Grossmuth hat die Geschen-ke euch gnä - digst be - stimmt.

Pha - ra-os Grossmuth hat die Geschen-ke euch gnä - digst be - stimmt.

Pha - raos Grossmuth hat die Geschen-ke euch gnä - digst be - stimmt.

attacca subito

Andante.

Die Brüder.

Tenor I. u. II. Benjamin und Joseph mit dem I.ten Tenor.

p

Gott! wie so wei - se führst du die Dei - nen

Bass I. u. II.

p

Gott! wie so wei - se führst du die Dei - nen

Str.-Quart.

H.-Bl. u. Hörn.

p

auf dun-keln We - gen end - lich zum Glück. Lob dir, o

auf dun-keln We - gen end - lich zum Glück. Lob dir, o

Herr! Preis dei-nem Na - men! Gott! wie so wei - se

Herr!. Preis. dei-nem Na - men! Gott wie so wei - se

führst du die Dei - nen auf dun-keln We - gen end - lich zum

führst du die Dei - nen auf dun-keln We - gen end - lich zum

Più Allegro.

Glück. Lob dir, o

Glück. Lob dir, o

G. Orch. *p cresc.* *f*

Herr! Preis deinem Na - - - - - - - - - -

Herr! Preis deinem Na - - - - - - - - - -

men! Lob dir, o Herr!

men! Lob dir, o Herr!

p cresc. *f*

Preis dei-nem Na - - - - - - - - - - - -

Preis dei-nem Na - - - - - - - - - - - -

-men!

men!

(Joseph steht in Jacobs Armen, Benjamin zu seiner Linken die Hand reichend. Simeon kniet vor Joseph und küsst sein Gewand. Jacob legt seine rechte Hand verzeihend auf Simeons Haupt. Die Brüder stehen in Gruppen rechts und links und richten befriedigt ihre Blicke auf Joseph. Die Grosswürdenträger und Egypter füllen den Mittelgrund. Die Sklaven mit den Geschenken stehen hinter ihnen. Die Leibwache im Hintergrund.)

f Tromp. Hörn.

Pauken.